

**Nummer 1/2**  
vom 8. Januar 2020

49. Jahrgang

#### IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg  
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:  
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,  
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:  
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,  
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg – Pressestelle  
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199  
pow@bistum-wuerzburg.de

[www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.  
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**  
Kirche für die Menschen

# INHALT

## Blick ins Jahr 2020 im Bistum Würzburg

Würzburg: „Die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe der Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt“ .....5-6  
(Bischof stellt Jahr 2020 im Bistum unter Satz aus dem Epheserbrief)

## Reportage

Würzburg: Zum Abschluss erklingt „Stille Nacht“ .....7-8  
(Bischof Dr. Franz Jung feiert mit Gefangenen und Bediensteten in der Justizvollzugsanstalt)

## Berichte

Berlin/Volkach: „Ein cooles Erlebnis!“ .....9-10  
(Bundeskanzlerin Angela Merkel empfängt Sternsinger in Berlin)

Würzburg: Mit Optimismus in die 2020er Jahre ..... 11  
(Neujahrsbegegnung für die Mitarbeiter des Bischöflichen Ordinariats im Burkardushaus)

Rom/Würzburg: „Tiefes Gefühl der Verbundenheit“ ..... 12  
(Landvolkseelsorger und FIMARC-Weltpräsident Wolfgang Scharl traf Papst Franziskus)

Würzburg: Unterwegs für den Frieden .....13-14  
(Diözesane Aussendungsfeier der Sternsinger in Würzburg)

Würzburg: Begonnenes neu ausloten ..... 15  
(Bischof Dr. Franz Jung stellt das Jahr 2020 unter Wort aus dem Epheserbrief)

Thüringer Hütte: Romantischer Schneefall aus der Tüte .....16-17  
(Bayern 1 sendete live von der Thüringer Hütte)

Würzburg: Eine überwältigend frohe Botschaft .....18-19  
(Bischof Dr. Franz Jung nennt die Geburt Jesu einen „Kipppunkt unvorstellbaren Ausmaßes“)

Óbidos/Würzburg: Weihnachtsgrüße aus Óbidos .....20  
(Bischof Bahlmann aus dem brasilianischen Partnerbistum dankt für Solidarität)

Volkach-Fahr: „Eine Ehre, die Kanzlerin zu treffen“ .....21-22  
(Sternsinger aus der Pfarrei Volkach-Fahr beim Empfang im Bundeskanzleramt in Berlin)

Würzburg: „Nur weil man sein Augenlicht verliert, verliert man nicht sein kulturelles Interesse“ .....23  
(Museum am Dom bietet mehrmals im Jahr inklusive Führungen an)

Würzburg: „Die Nachfrage ist da“ .....24  
(EFL-Fachreferent Klaus Schmalzl blickt auf die Entwicklungen der vergangenen fünf Jahre)

Würzburg: Diözese wird Träger von „Theologie im Fernkurs“ .....25  
(Festakt und Studientag zum 50-jährigen Bestehen des Angebots im Jahr 2020)

Bad Neustadt: Im Kino mit Bischof Jung .....26 (Weihnachtsgeschichte der Augsburgs Puppenkiste begeistert rund 130 Vorschulkinder)	26
Maria Bildhausen: „Ein Edelstein im Bistum“ .....27-28 (Bischof Dr. Franz Jung besucht Behinderteneinrichtung im Kloster Maria Bildhausen)	27-28
Miltenberg: „Mein Geschenk an die Welt“ .....29 (Adventsinstallation von Jugendhaus Sankt Kilian und Regionalstelle für Kirchliche Jugendarbeit)	29
Würzburg: Weihnachten im Würzburger Kiliansdom .....30-31 (Bischof Dr. Franz Jung feiert Christmette, Hochamt und Pontifikalvesper)	30-31
Frankfurt am Main/Würzburg: Erneut nachweislich familienfreundlich .....32 (Bistum als Arbeitgeber zum vierten Mal mit Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet)	32
Würzburg: Sternsinger unterwegs für den Frieden .....33 (Diözesane Aussendungsfeier am 3. Januar 2020 in der Marienkapelle)	33

## Kurzmeldungen

Würzburg: Bischof Jung Gastredner beim Neujahrsempfang der Stadt Würzburg .....34	34
Würzburg: Bischof Jung besucht Strafgefangene der JVA Würzburg .....34	34
Würzburg: Bischof Jung bei Weihnachtsfeier der Gemeinschaft Sant'Egidio .....34	34
Salz/Würzburg: Weihnachtsansprache von Bischof Jung an der Sälzer Krippe aufgenommen .....35	35
Würzburg/München: BR-Reihe „Katholische Welt“ – Pater Anselm Grün wird 75 Jahre alt.....35	35
Würzburg: Neues Programm des Fortbildungsinstituts der Diözese Würzburg .....35	35
Würzburg: Bildungsprogramm 2020 der KAB erschienen .....36	36
Würzburg/Schonungen: Jahresbericht 2019 der Jugend-Umweltstation KjG-Haus Schonungen.....36	36
Würzburg: Neue Fortbildungen für Pfarrgemeinderäte und Ehrenamtliche.....37	37
Würzburg/Gadheim: Neue Imagebroschüre mit Beispielen aus dem Arbeitsalltag .....37	37
Würzburg: Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium begeisterte .....38	38
Würzburg: Sonntagsblatt – Würzburger Bischöfe erinnern sich an Weihnachten .....38	38
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Weihnachtssendung aus Mittelsinn .....38	38
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Eine besondere Weihnachtstour.....39	39

## Personalmeldung

Niederlauer: Pfarrer i. R. Friedrich Mehler im Alter von 81 Jahren gestorben.....40	40
---	----

## Veranstaltungen

Würzburg: Führungen durch Sonderausstellung „Riemenschneider X Stoss“ .....	41
Würzburg: Weihbischof feiert zum Welfriedenstag Gottesdienst mit Soldaten.....	41
Würzburg: Familienführung an Dreikönig im Museum am Dom .....	41
Würzburg: Angelus-Gebet mit Bischof Jung auf Radio Horeb .....	41
Würzburg: Vortragsreihe „800 Jahre Franziskaner in Würzburg“ .....	42
Würzburg: „Eine Stunde für dich“ im Franziskanerkloster .....	42
Würzburg: Byzantinische Gottesdienste in der Weihnachtszeit und an Dreikönig .....	42
Bad Königshofen: Fastenkurs für Frauen – „Gönne deiner Seele Raum!“ .....	43
Bad Königshofen: Wellnesswochenende für alleinerziehende Mütter .....	43

## Blick ins Jahr 2020 im Bistum Würzburg

# „Die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe der Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt“

## **Bischof stellt Jahr 2020 im Bistum unter Satz aus dem Epheserbrief – Professor Dr. Dieter Thomä spricht beim Diözesanempfang am 13. Januar**

Würzburg (POW) „Die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe der Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt.“ Diesen Satz aus dem Epheserbrief stellt Bischof Dr. Franz Jung über das gesamte Jahr 2020 im Bistum Würzburg. Gleich mehrere Jubiläen stehen im kommenden Jahr an: Der Diözesan-Caritasverband feiert sein 100-jähriges Bestehen, und das Angebot „Theologie im Fernkurs“ wird 50 Jahre alt. Das generalsanierte Matthias-Ehrenfried-Haus in Würzburg wird im November wieder eröffnet. Erstmals besucht Bischof Jung das Partnerbistum Mbinga in Tansania. Zudem ist Würzburg Schauplatz der Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion 2020.

### ***Diözesanempfang mit Professor Dr. Dieter Thomä***

Demokratien leben vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Der Mensch in einer demokratisch geordneten Gesellschaft sowie die Verantwortung für öffentliches und politisches Handeln sind Thema des Diözesanempfangs am Montag, 13. Januar, in der Universität am Hubland in Würzburg. Prominenter Redner ist Dr. Dieter Thomä, Professor für Philosophie an der Universität Sankt Gallen und Autor des Buchs „Warum Demokratien Helden brauchen. Plädoyer für einen zeitgemäßen Heroismus“. Er spricht zum Thema „Wie Menschen über sich hinauswachsen. Ein demokratisches Plädoyer für Heldentum“. Zu dem Diözesanempfang werden Vertreter aus Kirche und Politik erwartet: Europa-, Bundestags- und Landtagsabgeordnete, Landräte, Bezirks- und Kreisräte, Bürgermeister und deren Stellvertreter, Mitglieder des Diözesanrats, Vorsitzende der Pfarrgemeinderäte, Kirchenpfleger, Vertreter der Caritas, das Präsidium der Universität Würzburg und der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt sowie Mitglieder der Theologischen Fakultät Würzburg.

### ***Kiliani-Wallfahrt und Feiern für Ehejubilare***

Die Kiliani-Wallfahrtswoche 2020 greift vom 5. bis 12. Juli das diözesane Jahresmotto „Die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe der Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt“ aus dem Epheserbrief auf. Der Wallfahrtswoche vorangestellt sind am 2. und 3. Juli die großen Pontifikalgottesdienste im Kiliansdom für die Ehejubilare.

### ***100 Jahre Diözesan-Caritasverband***

Mit einer Festveranstaltung feiert der Diözesan-Caritasverband am 19. Juni in der Würzburger Don-Bosco-Kirche sein 100-jähriges Bestehen. Zugleich wird das Jubiläum 20 Jahre Caritasstiftung Würzburg begangen.

Auch die Caritas in Stadt und Landkreis Aschaffenburg feiert ihr 100-jähriges Bestehen. Hierzu gibt es am 5. Juli ein Sommerfest im Caritas-Senioren-Wohnstift Sankt Elisabeth in Aschaffenburg.

Das Jubiläumsjahr endet offiziell mit dem Vinzenztag am 27. September in Bad Bocklet. Nach dem Festgottesdienst mit Bischof Dr. Franz Jung wird der Vinzenzpreis verliehen.

### ***50 Jahre „Theologie im Fernkurs“***

„Theologie im Fernkurs“ feiert sein 50-jähriges Bestehen am 25. und 26. April mit einem Studientag zum Thema „Theologie für alle. Die Bedeutung theologischer Bildung für die Glaubenskommunikation“, einer Pontifikalvesper mit Bischof Dr. Franz Jung und einem Festgottesdienst mit Kardinal Reinhard Marx mit anschließendem Festakt in der Neubaukirche.



### ***Bundesweiter Auftakt der Adveniat-Weihnachtsaktion 2020***

Die bundesweite Adveniat-Weihnachtsaktion 2020 wird offiziell in Würzburg eröffnet. Am 28. November gibt es eine Auftaktveranstaltung mit Workshops und einer Podiumsdiskussion im Burkardushaus sowie einer abendlichen Lichterfeier. Am 29. November feiern Bischof Dr. Franz Jung, Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck (Essen) und Bischof Bernardo Johannes Bahlmann aus dem brasilianischen Partnerbistum Obidos Eröffnungsgottesdienste an unterschiedlichen Orten im Bistum.

### ***Besuch im Partnerbistum Mbinga***

Erstmals besucht Bischof Dr. Franz Jung vom 19. bis 26. Juli das Partnerbistum Mbinga in Tansania.

### ***Wiedereröffnung Matthias-Ehrenfried-Haus***

Seit Mitte 2017 wird das Matthias-Ehrenfried-Haus in Würzburg generalsaniert. Die Wiedereröffnung wird am 22. November mit einem Gottesdienst mit Bischof Dr. Franz Jung in Stift Haug und einem Festakt im neuen Haus gefeiert.

### ***Ministrantenfußball und diözesaner Weltjugendtag***

Das diözesane Ministrantenfußballturnier wird am 1. Februar in Kleinostheim ausgetragen. Der diözesane Weltjugendtag findet am 5. April im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg statt.

### ***Erstes Diözesanes Jugendforum im Bistum***

Erstmals veranstaltet die Kirchliche Jugendarbeit (kja) im Bistum Würzburg am 21. November ein Diözesanes Jugendforum, um mit Jugendlichen über die Kirche der Zukunft zu diskutieren.

### ***Würzburger Dommusik und Internationales Pueri-Cantores-Festival in Florenz***

In Kooperation mit dem Mainfranken Theater Würzburg wird am 20. und 21. Februar im Kiliansdom die dritte Sinfonie von Gustav Mahler aufgeführt. An dem Projekt beteiligt sind die Mädchenkantorei am Würzburger Dom und die Würzburger Domsingknaben sowie das Philharmonische Orchester und der Chor des Mainfranken Theaters.

Eine Uraufführung erwartet die Zuhörer beim Gedenkkonzert zum Gedenken an die Zerstörung Würzburgs am 16. März 1945 im Kiliansdom: Das Projekt „Nachtkinder“, das zusammen mit „Ein Deutsches Requiem“ von Johannes Brahms aufgeführt wird, entstand in Zusammenarbeit mit der Kompositionsklasse von Professor Robert Platz an der Hochschule für Musik in Würzburg.

Die Würzburger Domsingknaben und die Mädchenkantorei am Würzburger Dom fahren vom 15. bis 19. Juli zum Internationalen Festival der Pueri Cantores in Florenz.

### ***Weihen und Beauftragungen***

Auch 2020 werden sich wieder Menschen in den Dienst der Diözese Würzburg nehmen lassen. Am Samstag vor dem Pfingstfest, 30. Mai, spendet Bischof Jung im Kiliansdom die Priesterweihe. Pastoralreferenten und Gemeindeferenten werden am 17. Juli durch den Bischof im Kiliansdom für ihren Dienst beauftragt. Am 26. September findet im Kiliansdom die Diakonenweihe für Priesteramtskandidaten statt, am 17. Oktober die Weihe der Ständigen Diakone.

*sti (POW)*

(72 Zeilen/0120/0028; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Reportage

# Zum Abschluss erklingt „Stille Nacht“

## **Bischof Dr. Franz Jung feiert mit Gefangenen und Bediensteten in der Justizvollzugsanstalt Würzburg einen weihnachtlichen Gottesdienst**

**Würzburg** (POW) Verlegen reibt sich bei den Klängen von „Stille Nacht“ der eine oder die andere übers Gesicht. Insgesamt rund 280 weibliche und männliche Gefangene der Justizvollzugsanstalt (JVA) Würzburg haben sich am Montagnachmittag, 23. Dezember, in der Hauskapelle versammelt, um mit Bischof Dr. Franz Jung und Bediensteten und Ehrenamtlichen der JVA einen der zwei ökumenischen weihnachtlichen Gottesdienste zu feiern.

Es sind vermutlich die belastendsten Tage im Jahr für die rund 500 Frauen und Männer in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Würzburg: Während andere zuhause bei ihren Familien um den Christbaum feiern, sitzen sie an Heiligabend und an den Weihnachtsfeiertagen oft einsam hinter verschlossenen Türen in ihren Zellen. Ein kleiner Lichtblick ist die ökumenische Christvesper.

„Viele Gefangene sind in diesen Tagen besonders bedrückt, vor allem diejenigen, die diese Zeit zum ersten Mal in der JVA erleben“, beschreibt die katholische Gefängnisseelsorgerin Pastoralreferentin Doris Schäfer die Stimmung hinter Gittern an Weihnachten. Familie und Freunde könnten in dieser Zeit nur eingeschränkt zu Besuch zugelassen werden. Weil zudem die JVA-Betriebe wegen der Feiertage geschlossen seien, entstehe viel Leerlauf. „Wir bieten besonders gutes Essen an. Es gibt Wild, Braten und Geflügel“, sagt JVA-Chef Regierungsdirektor Robert Hutter. Bischof Jung hat vor den Gottesdiensten in einigen Zellen und auf der Krankenstation mit Wach- und Pflegepersonal sowie Gefangenen gesprochen.

Zu Beginn des Weihnachtsgottesdienstes am Tag vor Heiligabend begrüßt Schäfer alle, die zum Gottesdienst in die JVA-Kapelle gekommen sind, besonders Bischof Jung, der zum ersten Mal in der JVA Würzburg zu Besuch ist. Zwei Vertreter der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) aus Würzburg-Lengfeld bringen das Friedenslicht von Betlehem und entzünden mit der Flamme aus dem Heiligen Land eine Kerze an der Krippe.

„Weihnachten ist ein Fest der Hoffnung, dass in der dunkelsten Nacht unseres Lebens ein neuer Lebensabschnitt beginnt“, sagt Bischof Jung in seiner Predigt. Weihnachten zeige, dass Gott mit den Menschen einen Neuanfang feiern wolle, „wenn wir das Alte loslassen können und ihm vertrauen“. Daher sei die „Wartezeit“ im Gefängnis keine verlorene Zeit. Die Gefängniszelle könne vielmehr im übertragenen Sinn als Kreißsaal bezeichnet werden, an dem neues Leben geboren werden wolle. Der Aufenthalt in der JVA markiere eine Grenze und zwingt zum Innehalten. Niemand könne dort mit seinem bisherigen Leben weitermachen. „Es gilt, den Schock des Weggesperrt-Werdens zu verarbeiten und Einsamkeit und schmerzhaftige Trennung zu ertragen“, sagt Bischof Jung. Wichtig sei, trotz Schuld, Versagen und Scham die eigene Würde zu behaupten und die Grenzen des eigenen Lebens zu akzeptieren. „Und wäre Christus tausendmal in Bethlem geboren, doch nicht in dir, du wärest ewiglich verloren“, zitiert Bischof Jung Angelus Silesius.

Die Fürbitten bringen zur Sprache, was die Menschen hinter Gittern bewegt: Sie beten unter anderem für Menschen, die von ihrer Familie getrennt sind, die einsam und ausgegrenzt sind, für die Opfer von Krieg und Vertreibung, für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft. Musikalisch engagieren sich zahlreiche Frauen und Männer für den weihnachtlichen Gottesdienst. Zum Beispiel der Frauenchor der JVA unter der Leitung von Stefanie Schwab, der Männerchor der JVA und der CVJM-Posaunenchor Würzburg. Eine Mitarbeiterin des ehrenamtlichen Besuchsdiensts trägt die Lesung aus dem Buch Jesaja vor. Die evangelische Pfarrerin Astrid Zeilinger und Pastoralreferent Georg Ruhsert lesen das Weihnachtsevangelium vor. Viele Ehrenamtliche, die sich in der Würzburger JVA engagieren, feiern die Vesper mit. Prominenter Gast ist neben JVA-Chef Hutter Landtagsabgeordneter Manfred Ländner. Hutter wünscht den Gefangenen am Ende des Gottesdienstes ein frohes Weihnachtsfest.

Bevor nach dem Segen „Stille Nacht“ erklingt, dankt Gefängnisseelsorgerin Schäfer dem Bischof, der die ermutigende Botschaft der Weihnacht den Gefangenen nahegebracht habe. Gemeinsam mit Ruhsert und Zeilinger überreicht sie ihm als Ausdruck des Danks eine Zeichnung der Krippenszene, gefertigt von einem Häftling, außerdem eine CD mit von deutschen JVA-Chören gesungenen Weihnachtsliedern und das Buch „Gott im Gefängnis“.

Danach warten wieder die Zellen auf die Gefangenen. Bischof Jung und die übrigen Seelsorger verabschieden sie am Ausgang der Kapelle. „Frohe Weihnachten!“, wünscht der Bischof jedem Häftling und überreicht dabei eine Weihnachtskarte.

*Markus Hauck (POW)*

(51 Zeilen/0120/0027; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet



## Berichte

# „Ein cooles Erlebnis!“

## **Bundeskanzlerin Angela Merkel empfängt Sternsinger in Berlin – „Ihr macht auf ganz wichtige Themen aufmerksam“ – Sternsinger aus Volkach-Fahr vertreten das Bistum Würzburg**

**Berlin/Volkach** (POW) 108 Königinnen und Könige aus 27 deutschen (Erz-)Bistümern hat Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am Dienstag, 7. Januar, im Kanzleramt in Berlin empfangen. Paula Krapf (14), Lea Krauß (15), Magdalena Meusert (15) und Joshua Krapf (15) aus der Pfarrei „Sankt Johannes der Täufer“ in Volkach-Fahr (Dekanat Kitzingen) vertraten das Bistum Würzburg. Theresa Scheuring, im Pfarrgemeinderat Beauftragte für die Jugend- und Ministrantenarbeit, begleitete die Gruppe nach Berlin. „Der Besuch im Bundeskanzleramt, die Gemeinschaft, die Kanzlerin persönlich zu treffen“, zählt sie die Highlights der Fahrt auf. Wobei letzteres für alle der Höhepunkt war. „Die Kanzlerin zu treffen war ein cooles Erlebnis!“, fasst Magdalena zusammen.

Spannend wurde es allerdings schon vor dem Empfang. „Wir wurden Polizeibussen gefahren, sogar mit Blaulicht, das war richtig cool“, erzählt Lea. Die Kontrollen am Bundeskanzleramt seien ähnlich streng wie am Flughafen. „Wir mussten viele Sachen abgeben, wie Deos und Duschgel, und ein Hund hat unsere Sachen beschnüffelt.“ Nach dem Umziehen sei noch ein kurzer Film über das Kanzleramt gezeigt worden. Das Kanzleramt selbst sei ein beeindruckendes Gebäude, sind sich die vier einig. „Es ist ziemlich groß und hat hohe Treppen“, beschreibt Magdalena. Paula fiel auf, dass sehr viel Licht in das Gebäude kommt: „Es ist echt schön.“ Es sei auch ein tolles Erlebnis gewesen, Sternsinger aus ganz Deutschland zu treffen und gemeinsam in das Bundeskanzleramt zu gehen, sagt Scheuring.

Kanzlerin Merkel habe dann eine kleine Rede gehalten, ergänzt Joshua. „Sie hat sich bei allen Sternsingern bedankt, dass wir uns die Mühe machen und dass jedes Jahr so große Geldsummen gespendet werden.“ Dann seien die Sternsingergruppen einzeln vorgegangen, um der Kanzlerin die Hand zu geben und ein Foto mit ihr zu machen. Die Sternsinger aus Volkach-Fahr waren die letzte Gruppe. „Gefühlt 50 Kameras und Fotografen“ seien auf sie gerichtet gewesen, als sie zu Kanzlerin Merkel gingen, erzählt Scheuring. „Das war echt krass“, sagt Lea. Viel Zeit zum Reden blieb nicht. „Die Kanzlerin hat uns gefragt, wie die Ankunft war, und sie hat uns einen schönen Tag gewünscht“, erzählt Lea. Merkel sei sehr nett gewesen, findet Joshua. Es habe sich auf jeden Fall gelohnt, nach Berlin zu fahren. Magdalena ergänzt: „Ich denke, das werde ich in meinem Leben nicht wieder machen.“

Alles sei sehr gut organisiert gewesen, lobt Scheuring. Für die Geschenke der Sternsingergruppen an die Bundeskanzlerin habe es einen eigenen Tisch gegeben. „Wir sollten Geschenke vorher anmelden“, erzählt Scheuring. Die Sternsinger aus Volkach-Fahr hatten einen Bocksbeutel mitgebracht. Neben dem Empfang blieb auch noch ein bisschen Zeit, um Berlin anzusehen, etwa den Reichstag, das Brandenburger Tor und das Hard Rock Cafe. Doch der Empfang hat alles getoppt. „Das Schönste war, dass wir die Kanzlerin getroffen haben und ihr die Hand geben konnten“, betont Paula.

„Wenn Ihr überall in Deutschland von Haus zu Haus zieht, dann pflegt Ihr einen wunderbaren Brauch“, sagte die Bundeskanzlerin beim Empfang zu den Kindern und Jugendlichen. Doch es sei nicht nur der Brauch als solcher. „Ihr bewegt damit natürlich noch sehr viel mehr. Ihr engagiert Euch politisch und Ihr macht auf ganz wichtige Themen aufmerksam. Und Ihr als Kinder helft anderen Kindern auf der Welt“, betonte Merkel. Wenn sie durch die Städte und Dörfer zögen, brächten die Sternsinger damit eine Botschaft zu den Menschen, die sage: „Hier kann jeder etwas tun, wir brauchen Nächstenliebe, damit die Welt friedlicher wird und damit die Welt zusammenhält.“

Das Leitwort der diesjährigen Aktion Dreikönigssingen – „Frieden! Im Libanon und weltweit“ – sei leicht und schwer zugleich, sagte Pfarrer Dirk Bingener, Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“. „Leicht, weil jeder Mensch doch verstehen kann, wie notwendig für das Aufwachsen von Kindern eine friedliche Umgebung ist. Sich zu entwickeln, zu lernen, seine Träume zu verwirklichen, zu wachsen braucht Frieden. Schwer aber, weil wir alle wissen, dass Kinder zuallererst und am schlimmsten unter den Kriegen und gewaltsamen Konflikten dieser Tage leiden.“ An Merkel gewandt sagte Bingener: „Sie

werden in den kommenden Tagen, Wochen und Monaten Politikerinnen und Politiker treffen, die entscheidend dazu beitragen, ob Frieden werden kann oder sich die Spirale der Gewalt weiterdreht. Ihr Regierungshandeln wird weiter dazu beitragen können, dass weltweit immer mehr Kinder in Frieden und Gerechtigkeit aufwachsen können.“

In einem szenischen Spiel zeigten Eva (13), Oyana (13), Benedikt (14) und Tobias (13) aus der Gemeinde „Sankt Johannes Baptist“ in Jena (Bistum Erfurt), warum sie und rund 300.000 weitere Sternsinger überall in Deutschland sich diesmal besonders dem Thema „Frieden“ verschrieben haben. Ein großes Bild einer Hauswand voller Einschusslöcher in einem Krisengebiet verwandelten sie in 27 Friedensbotschaften der Sternsinger. Dann überreichten sie Merkel ein Buch mit zahlreichen dieser farbenfrohen Botschaften, verbunden mit der Bitte: „Wir bitten Sie, dass Sie sich gemeinsam mit vielen anderen dafür einsetzen, dass immer mehr Kinder in Frieden leben können.“

Die Spende der Bundeskanzlerin nahmen Sternsinger aus dem Bistum Görlitz entgegen. Johanna (10), Theresa (10), Armin (10) und Justus (10) aus der Gemeinde „Zum Guten Hirten“ in Cottbus schrieben den Segen „20\*C+M+B+20“ für das neue Jahr im Kanzleramt an. Fast auf den Tag genau vor 30 Jahren seien die ersten Sternsinger aus der ehemaligen DDR – aus dem Bistum Görlitz – Besucher des damaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl gewesen, erklärten die Sternsinger: „Wenn es die friedliche Revolution in unserem Land nicht gegeben hätte, gäbe es noch heute in Ostdeutschland keine Sternsinger. Wir wollen dazu beitragen, dass hier und in allen Ländern Kinder in Frieden und Freiheit leben können.“ Mit ihrer Spende für das Dreikönigssingen unterstützt die Bundeskanzlerin ein Bildungsprojekt für Kinder im Libanon.

Seit 1984 bringen die Sternsinger jedes Jahr ihren Segen „Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“ ins Bundeskanzleramt. Für Bundeskanzlerin Angela Merkel war es insgesamt der 15. Besuch. Träger der Aktion Dreikönigssingen sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Rund 1,14 Milliarden Euro wurden seither gesammelt, mehr als 74.400 Projekte und Hilfsprogramme für Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt. Bei der 61. Aktion zum Jahresbeginn 2019 hatten die Mädchen und Jungen aus 10.226 Pfarrgemeinden, Schulen und Kindergärten rund 50,2 Millionen Euro gesammelt. Im Bistum Würzburg sammelten die rund 8000 Sternsingerinnen und Sternsinger insgesamt 1,6 Millionen Euro. Mit den Mitteln fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.

*sti (POW)*

(75 Zeilen/0220/0044; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Mit Optimismus in die 2020er Jahre

## Neujahrsbegegnung für die Mitarbeiter des Bischöflichen Ordinariats im Burkardushaus

**Würzburg** (POW) Generalvikar Thomas Keßler hat bei der Neujahrsbegegnung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des bischöflichen Ordinariats Würzburg am Dienstag, 7. Januar, dazu aufgerufen, in den unterschiedlichen Aufgaben und Verantwortlichkeiten voller Hoffnung und Optimismus Jesus Christus zu folgen und in die 2020er Jahre aufzubrechen. Das von Bischof Dr. Franz Jung ausgegebene Jahresmotto aus dem Epheserbrief sei dafür eine wichtige Orientierung. Dort heißt es, die Christen sollten fähig sein, „die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt“. Der Bischof nahm ebenfalls an der Veranstaltung teil.

Besonderen Dank sprach der Generalvikar allen Beschäftigten für „Ihr großes Engagement und Ihre große Loyalität für unsere Kirche von Würzburg“ aus. „Wir sind dabei, nicht gerade alltägliche Herausforderungen zu meistern“, betonte er. Insbesondere beim künftigen Zuschnitt der pastoralen Räume und der Struktur der Verwaltung seien Anregungen und Wünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr wichtig. Besonderen Dank sprach Generalvikar Keßler der Mitarbeitervertretung (MAV) und der Finanzkammer, insbesondere dem stellvertretenden Finanzdirektor Andreas Hammer, aus. „Er hat in unruhiger Zeit Verantwortung übernommen und seit Mitte 2018 unermüdlich und fast rund um die Uhr für das Wohl unseres Bistums gearbeitet und gewirkt, bis Sven Kunkel als neuer Finanzdirektor sein Amt antreten konnte.“

Bei der Schwerpunktsetzung für die Zukunft seien die Leitlinien von Bischof Jung Richtschnur. Dieser habe bei seinem Amtsantritt die Ausrichtung auf Jesus Christus im kontemplativen Gebet, die Glaubensverkündigung an neuen Orten und den konsequenten Einsatz für die Armen angemahnt. „Für den Zuschnitt des Ordinariats bedeutet das eine Konzentration unserer Tätigkeit und eine Erhöhung unserer Wirksamkeit.“ Dafür gebe es zukünftig sechs statt bisher neun Hauptabteilungen: „die ‚organisatorischen‘ Hauptabteilungen mit den Zentralen Aufgaben, dem Personal, dem Bereich Finanzen und Immobilien sowie die ‚inhaltlichen‘ Hauptabteilungen mit der Seelsorge, der Caritas sowie dem neuen Bereich Bildung und Kultur.“ Der Neuzuschnitt der sechs Hauptabteilungen werde bis zum Frühjahr fertiggestellt sein. Im Zuge dieser Neuaufstellung gebe der Generalvikar die Leitung der Hauptabteilung Zentrale Aufgaben ab. „Dieser Schritt war im Sinne der Transparenz und Rechtmäßigkeit unseres Handelns geboten.“

Stellvertretend für alle an der Neuausrichtung des Ordinariats Beteiligten dankte Keßler Weihbischof Ulrich Boom und Domkapitular Christoph Warmuth für die Neuausrichtung des Seelsorgebereichs auf die Zukunft. Offiziell Domkapitular Monsignore Dr. Stefan Rambacher begleite die Umstrukturierung auch in kirchenrechtlicher Hinsicht. „Großen Dank und Anerkennung“ sprach der Generalvikar Domdekan Prälat Günter Putz, Diözesanbaumeister Cesare Stefano, Domkapitular Dr. Helmut Gabel und Domkapitular Monsignore Dietrich Seidel aus, die alle 2019 als Hauptabteilungsleiter ausgeschieden sind.

MAV-Vorsitzende Dorothea Weitz erinnerte in ihrem Grußwort daran, dass im laufenden Jahr auf fünf Jahrzehnte Mitarbeitervertretung geblickt werden könne. Im Blick auf das neue Jahr erinnerte sie daran, dass Veränderungen zum Leben dazugehörten, auch wenn sie nicht leichtfielen. Sie zitierte einen Text des Schweizer Theologen Max Feigenwinter, wo es unter anderem heißt: „...schweige und höre, sammle Kräfte und brich auf, damit du den Ort findest, wo neues Leben möglich ist.“ Wichtig sei es, offen für Neues zu bleiben, ohne dabei ungeprüft alles Bisherige über Bord zu werfen. Es sei entscheidend, dicke Bretter zu bohren und dabei nicht das sprichwörtliche „Brett vor dem Kopf“ zu haben. Mit Wünschen für ein neues Jahr „mit schwungvollen und motivierenden ‚Sprungbrettern‘ für jeden von uns“ überreichte Weitz Generalvikar Keßler ein Brotzeitbrett. Für die musikalische Umrahmung sorgte Ruth Weisel, Referentin für Neues Geistliches Lied und Kinderliturgie, auf dem Konzertflügel.

*mh (POW)*

(43 Zeilen/0220/0043; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# „Tiefes Gefühl der Verbundenheit“

## Würzburger Landvolkseelsorger und FIMARC-Weltpräsident Wolfgang Scharl traf in Rom Papst Franziskus

**Rom/Würzburg (POW)** Es war für ihn ein besonderer Augenblick in seinem Leben: Der Würzburger Landvolkseelsorger und Pastoralreferent Wolfgang Scharl hat in Rom Papst Franziskus getroffen. Im Rahmen einer Audienz im Vatikan hatte er die Gelegenheit, sich dem Heiligen Vater persönlich als Weltpräsident der FIMARC vorzustellen. Scharl erläuterte dem Papst auch kurz auf Spanisch, dass es sich bei der FIMARC um einen weltweiten Zusammenschluss von katholischen Bäuerinnen und Bauern sowie Bewegungen von Menschen auf dem Land handelt.

Franziskus fasste Scharl mit beiden Händen und lobte den Einsatz der FIMARC als sehr gut. „Ich spürte ein tiefes Gefühl der Verbundenheit mit dem Papst“, berichtet Scharl bewegt. „Es war eine kurze, aber fast innige Begegnung.“ Scharl führt das nicht zuletzt darauf zurück, dass Franziskus wie kein anderer Papst vor ihm für Positionen eintritt, die ihm und der FIMARC wichtig sind, sei es beim Thema Ökologie, solidarische Wirtschaft oder der Stärkung der bäuerlichen Landwirtschaft.

Scharl nahm mit rund 120 anderen Delegierten an der Audienz teil. Diese waren aus allen Teilen der Welt zusammengekommen, um über den „Einsatz für eine inklusive Gesellschaft“ zu beraten. Plattform war das „Forum von katholisch inspirierten Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) und Verbänden“. An den dreitägigen Gesprächen nahmen rund 100 teils weltweit tätige Organisationen wie Caritas International, Don Bosco International sowie Vertreter der päpstlichen Räte teil. Scharl war als Präsident der FIMARC der einzige Deutsche unter den Abgesandten.

Bereits seit mehreren Jahren läuft der Prozess des Forums, an dessen Ende ein Abschlussdokument zum Thema Inklusion stehen soll. Ziel ist es, sich weltweit gemeinsam für eine Gesellschaft einzusetzen, die alle Menschen einschließt und niemanden ausschließt oder zurücklässt. „Bei allem Wandel, der zur Zeit in der Welt vor sich geht, wollen wir an einer Gesellschaft der gegenseitigen Achtsamkeit und Wertschätzung arbeiten, jeder Verband und jede Organisation in ihrem Tätigkeitsbereich“, sagt Scharl. An den drei Tagen in Rom arbeitete Scharl insbesondere im Arbeitskreis Entwicklung mit. Der Text der Erklärung ist nach seinen Worten so weit gediehen, dass er 2020 fertiggestellt werden kann. „Ich hoffe, dass der Papst das Dokument veröffentlicht“, betont Scharl.

Scharl wurde im November 2018 bei der Weltversammlung der FIMARC im Senegal in seinem Amt als Weltpräsident wiedergewählt. Mitgliedsverbände der FIMARC (Fédération Internationale des Mouvements d'Adultes Ruraux Catholiques) sind in rund 50 Ländern auf vier Kontinenten aktiv. Hauptanliegen ist es, die Lebenssituation der Menschen auf dem Land zu verbessern. Das soll durch Bildung, Vernetzung und politische Vertretungsarbeit erreicht werden. Die FIMARC ist in zahlreichen Organisationen der katholischen Kirche und der UN aktiv, wie dem Welternährungsrat und der FAO (beide in Rom), dem Menschenrechtsrat (Genf) oder der Unesco (Paris).

ws (POW)

(32 Zeilen/0220/0040; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Unterwegs für den Frieden: Bischof sendet Sternsinger aus

## Diözesane Aussendungsfeier der Sternsinger in Würzburg – Bischof Jung: „Menschen haben Sehnsucht nach dem Frieden des Kindes in der Krippe“

**Würzburg** (POW) Rund 200 Mädchen und Jungen aus allen Regionen des Bistums Würzburg mit ihren Begleitern haben am Freitagnachmittag, 3. Januar, an der diözesanen Aussendungsfeier der Sternsinger in Würzburg teilgenommen. Die jungen Königinnen und Könige zogen vom Kilianeum-Haus der Jugend über die Balthasar-Neumann-Promenade und durch die Innenstadt zur Marienkapelle. Dort sandte Bischof Dr. Franz Jung die Sternsinger bei einem Abendgebet aus. Es gebe bei den Menschen eine Sehnsucht, dass der Friede des Kindes in der Krippe in die Häuser und Familien einziehe, sagte der Bischof zu den Jungen und Mädchen. „Es ist schön, dass Ihr Euch senden lasst. Der Friede Gottes beflügelt Euch, zu den Menschen zu gehen und Boten Christi zu sein.“ In den Tagen um das Dreikönigsfest am 6. Januar werden rund 8000 Sternsingerinnen und Sternsinger in den Gemeinden des Bistums Würzburg unterwegs sein. Die diesjährige 62. Aktion Dreikönigssingen steht unter dem Leitwort „Segen bringen, Segen sein. Frieden! im Libanon und weltweit“.

In der Lesung aus dem Buch Jesaja lag der Wolf beim Lamm, der Panther beim Böcklein, Kalb und Löwe weideten miteinander. „Dieses Bild stimmt in der Wirklichkeit eigentlich nie“, sagte Bischof Jung. Mit dem Sündenfall, so sage es die Bibel, sei die Feindschaft zwischen den Geschöpfen gekommen. Doch mit der Geburt Jesu werde diese Feindschaft am Ende geheilt. „Am Ende ist nicht mehr der Kampf ums Überleben und das Überleben der Stärkeren, sondern am Ende leben sie alle miteinander vereint.“ Am Ende bringe jeder – nicht in Gleichmacherei, sondern in einer großen Verschiedenheit – seines ein für die gelungene Gemeinschaft, betonte der Bischof.

Seit Weihnachten sei dies keine Zukunftsvision, sondern Wirklichkeit, erklärte Bischof Jung den Sternsingern. „Aber eine Wirklichkeit, die wir oftmals kaputt machen – weil wir einander die Zähne zeigen und die Krallen ausfahren, weil wir uns einander den Platz zum Leben streitig machen, weil wir nachtragend sind und unversöhnlich, weil wir Feindbilder haben und den anderen hineindrängen.“ Man hege Vorurteile, obwohl man sich gar nicht gut genug kenne. Durch Misstrauen und Missgunst schaffe man eine Feindschaft, die so gar nicht vorhanden sei. „Was man nicht kennt und was man nicht liebt, das zerstört man sehr schnell.“ Jesus habe seine Jünger ausgesandt „wie Schafe unter die Wölfe“, fuhr Bischof Jung fort. „Ihr zieht jetzt aus. Ihr kommt in viele Häuser. Es wird in vielen Familien Probleme geben wie Streit, Trennung, Eifersucht, Ärger, der sich über Jahre aufgestaut hat“, erklärte er den Kindern und Jugendlichen. „Die Menschen warten darauf, dass jemand kommt, der an den Frieden glaubt, der den Segen bringt und an die Tür schreibt.“

Die Heiligen Drei Könige würden auch die drei Weisen aus dem Morgenland genannt. „Weise, weil ihre Klugheit von der Krippe stammt, vom Kind, das den Frieden bringt. Morgenland, weil überall da, wo sie hinkommen, ein neuer Morgen anbricht. Das Land, das morgen anfängt, das aber heute verkündet werden muss“, sagte Bischof Jung. „Heute werdet Ihr ausgesandt, damit das Morgen Gottes in unseren Häusern, in unseren Pfarreien, in unserem Bistum anbricht.“ Am Ende der Feier brachten Sternsinger symbolisch Kreide und Weihrauch zum Altar und ließen sie vom Bischof segnen. Musikalisch begleitet wurde das Abendgebet von der Sternsinger-Projektband. Farbige Scheinwerfer tauchten die Marienkapelle in ein märchenhaftes Licht.

Bereits um 14 Uhr trafen sich die Jungen und Mädchen zum Einführungsprogramm in der Marienkapelle. „Ihr macht Euch auf den Weg für alle Kinder und Jugendlichen, denen es nicht so gut geht. Ich finde das total großartig“, lobte Pastoralreferent Sebastian Volk, Referent für Ministrantenarbeit, den Einsatz der Sternsinger. Das Allerbeste, was man tun könne, sei, sich für andere einzusetzen. Dann dröhnten durch die Kapelle auf einmal Geschützlärm und Bombenexplosionen. „So hört sich das in den Krisen- und Kriegsgebieten weltweit an, zum Beispiel auch im Libanon“, erklärte Volk. Vor 75 Jahren, am 16. März 1945, seien über Würzburg 300.000 Bomben abgeworfen worden, 4000 Menschen seien gestorben. „Die ganze Innenstadt, auch diese Kirche, war abgebrannt, zerstört.“



Dann stellten sich zwei Würzburger Initiativen für den Frieden vor. Elisabeth Nikolai von der Nagelkreuz-Initiative Würzburg erzählte den Jungen und Mädchen, wie ihre Mutter und Geschwister aus dem brennenden Haus in einen Keller hinter der Residenz flüchteten. „Meine Großmutter konnte nicht mehr aus dem Keller und ist erstickt.“ Das alles habe sich noch vor ihrer Geburt ereignet. Das Wandernagelkreuz aus Coventry sei 2001 als Symbol für den Frieden nach Würzburg verliehen worden. Seit Ende 2017 gibt es den Verein „pics4peace“. Sie habe Angst um den Frieden in der Gesellschaft gehabt, erklärte Initiatorin Dr. Pia Beckmann. In kreativen Projekten befassen sich junge Menschen mit Themen wie Meinungsfreiheit, Mobbing oder Fake News. „Sie können durch Videos, Texte, Bilder oder Lieder einen Beitrag leisten für den Frieden in der Gesellschaft“, erklärte Beckmann.

Das Programm wurde im Kilianeum-Haus der Jugend mit Filmen und Workshops fortgesetzt. Die Mädchen und Jungen konnten unter anderem Friedenstauben aus Papier falten, Kerzen bemalen oder eigene Banner zum Thema Frieden gestalten. Eine Gruppe befasste sich etwa mit dem Thema „Frieden im Internet“, eine andere mit „Frieden im Sport“. Ab 16 Uhr verteilten Pfadfinderinnen der Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG) das Friedenslicht aus Betlehem an die Jungen und Mädchen. Mit den brennenden Kerzen zogen die Sternsinger vom Kilianeum-Haus der Jugend zur Marienkapelle. Veranstalter der diözesanen Aussendungsfeier waren die Kirchliche Jugendarbeit im Bistum Würzburg (kja) und der Diözesanverband Würzburg des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Im Bistum Würzburg sind an den Tagen um das Dreikönigsfest 2020 rund 8000 Mädchen und Jungen als Sternsingerinnen und Sternsinger unterwegs. Bei der Dreikönigsaktion 2019 sammelten sie nach Angaben des Kindermissionswerks in Aachen rund 1,6 Millionen Euro. Insgesamt wurden in den 27 deutschen (Erz-)Diözesen, der Schweiz, Belgien sowie bei weiteren Sammlungen rund 50,2 Millionen Euro gesammelt. Mit den Mitteln fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Projekte in den Bereichen Pastoral, Bildung, Gesundheit, Ernährung, soziale Integration und Rehabilitation sowie Nothilfe. Träger der Aktion Dreikönigssingen sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de).

sti (POW)

(70 Zeilen/0220/0037; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet



# Begonnenes neu ausloten

## Bischof Dr. Franz Jung stellt das Jahr 2020 unter Wort aus dem Epheserbrief – Neue Umschreibung der Pastoralen Räume als Herausforderung

**Würzburg** (POW) Als Ermutigung an alle, das einmal Begonnene wieder neu auszuloten, hat Bischof Dr. Franz Jung das Jahresmotto des Bistums Würzburg für 2020 beim Pontificalgottesdienst zum Jahresschluss am Dienstag, 31. Dezember, gedeutet. Es lautet: „So sollt ihr dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt“ und ist an den Epheserbrief angelehnt. Wie der Bischof ausführte, stelle sich im Bistum Würzburg für das neue Jahr vor allem die Herausforderung, die neuen Pastoralen Räume zu umschreiben. „Paulus spricht vom Vermessen der geistlichen Geographie.“

Durch die Menschwerdung des Gottessohnes bestehe eine unlösbare Verbindung von Zeit und Ewigkeit. Im Galaterbrief werde Christus als Mittler zur größeren Fülle hin bezeichnet. „Diese Fülle wird in den vier Dimensionen erschlossen“, erklärte der Bischof mit Blick auf das Jahresmotto. Maria sei als Mutter der Kirche den Christen Vorbild und Hilfe beim Ausloten der Fülle der Liebe Christi.

Es gelte zum Beispiel, die Höhe der Liebe Christi zu erkennen. „Gott wird Mensch, damit wir Menschen Anteil erhalten an der göttlichen Natur: Unser Herz ist mit Christus zu Gott erhoben.“ Marias Herz sei immer im Staunen und in der dankbaren Anbetung zu Gott erhoben gewesen. „Durch die Taufe ist uns die Sehnsucht nach Gott im Herzen eingepflanzt“, sagte Bischof Jung. Wichtig seien daher regelmäßige Zeiten und Orte des Gebets, um das Herz zu erheben.

Auch die Tiefe der Liebe Christi lasse sich erkennen. „Gott steigt in der Menschwerdung in die Tiefen und Abgründe unseres Lebens und unserer Existenz.“ Nicht umsonst werde Weihnachten in der dunkelsten Nacht des Jahres gefeiert. Maria könne als „Königin der Märtyrer“ Vorbild sein, da sie als einzige am Ende unter dem Kreuz verbleibe. „Sie weiß um die Niederlagen im Leben, sie geht in die Tiefe.“ In der Feier der Eucharistie wird nach den Worten des Bischofs deutlich, dass das Lamm Gottes die Sünde der Welt hinwegnehme. „Bringen wir das Unerlöste, das Gebrochene in unserem Leben immer neu dem Herrn, um es wandeln zu lassen zu neuem Leben.“

Die Breite der Liebe Christi werde in dessen Menschwerdung in Betlehem deutlich. „Sie betrifft die ganze Menschheit, ist kein lokales Ereignis. Der Himmel öffnet sich über der Welt.“ Daher sei die Kirche dazu berufen, Sakrament des Heils für die Welt zu sein. Das bedeute, dass es keinen Rückzug und kein Kreisen um den eigenen Kirchturm geben dürfe. „Kirche will Hoffnungszeichen sein für die Menschen.“ Maria als „Mutter vom guten Rat“ sehe immer, wo Not herrscht, wie schon bei der Hochzeit von Kana deutlich werde. Durch die Firmung werde jeder Gläubige für den Dienst an den anderen berufen. „Wir sind konkret aufgerufen, uns mit dem dienenden Christus hinabzubeugen zu den Armen und Hilfsbedürftigen und dazu Bündnispartner zu suchen“, betonte der Bischof. Er ermunterte die Gläubigen, sich in die Welt senden zu lassen und prophetisch und anwaltschaftlich für Schwache die Stimme zu erheben.

Auch die Länge der Liebe Christi lässt sich laut Bischof Jung erkennen. „In der Menschwerdung geht die Verheißung an die Väter in Erfüllung.“ Nichts von dem gehe verloren, was vor Christus war, sondern es gewinne seinen wahren Sinn. „Zugleich bekommt die Geschichte in Christus ein Ziel und eine Richtung“, sagte der Bischof. Durch das Sakrament der Buße seien die Gläubigen eingeladen, immer neu umzukehren, „um den Ursprung einzuholen in größerer Treue zum Anfang“. Für die Gläubigen heiße das, gute Verwalter und Treuhänder zu sein und die Tradition als lebendige Tradition fortzuschreiben. Dazu gehöre, ausdauernd auf dem Weg zu bleiben, ohne stehenzubleiben. Das gelte auch für den „Synodalen Weg“ der geistlichen Erneuerung der Kirche, „die Christus als Ursprung und Ziel neu in den Blick nimmt“.

*mh (POW)*

(41 Zeilen/0120/0034; E-Mail voraus)

# Romantischer Schneefall aus der Tüte

## Bayern 1 sendete live von der Thüringer Hütte – Raum zum Entdecken und Entfalten

**Thüringer Hütte** (POW) Auf 720 Metern Höhe hat das Team des Radiokanals Bayern 1 seine diesjährige Mainfrankentour beendet. Standort der 154. Livesendung dieser Reihe war das Schullandheim und Jugendhaus Thüringer Hütte, teilt die Einrichtung mit. Mit Hoffnung auf Schnee waren die Radiomacher in den nördlichsten Zipfel des Sendegebietes gereist. Winterliches Weiß blieb aus, doch die Lage mitten im Naturpark Rhön bildete den perfekten Rahmen für das Event, das zahlreiche Radiofans aus dem ganzen Sendegebiet anlockte.

Die Mainfrankentour 2019 führte zum Frühlingsbeginn in eine Hammelburger Gärtnerei, zum Sommeranfang nach Miltenberg am Untermain, im Herbst ins Winzerdorf Nordheim an der Mainschleife und zum Start in den Winter einen Tag vor Heiligabend und einen Tag nach Winteranfang mitten in den Naturpark und das Biosphärenreservat Rhön. Dem fehlenden Weiß half Moderatorin Irina Hanft mit dem Griff in die Kunstschneetüte nach. So rieselte es ganz romantisch während der Sendung immer wieder auf Moderatoren und Gäste nieder.

Pünktlich um 11 Uhr begrüßten die Bayern-1-Moderatoren Hanft, Susanne Günther, Nadine Hauk und Eberhard Schellenberger Gastgeber und Gäste. Auf eine abwechslungsreiche Einführungsstunde mit ersten Interviews, Musik und einer Weihnachtsgeschichte für die Leute vor Ort folgte um 12 Uhr die Livesendung bei frischen null Grad Celsius.

Geburtstagskind Landrat Thomas Habermann wies in seiner Eröffnungsansprache auf die „rhoeniversum“-Gruppe hin, die neben der Thüringer Hütte das Schullandheim Bauersberg und die Umweltbildungsstätte Oberelsbach umfasst. Mit auf dem Podium waren Fridolin Link, Bürgermeister der Gemeinde Hausen/Rhön, sowie Ulrich Waldsachs, Bürgermeister von Ostheim vor der Rhön. Auf die politische Runde folgten die Akteure des Schullandheims. Die Zuschauer und Zuhörer erfuhren von Leiter Peter Gehring, dass die Bildungseinrichtung von der Diözese Würzburg getragen wird und Energie und Schöpfung in den Mittelpunkt stellt. Bernhard Lutz von der Diözese Würzburg unterstrich, dass man mit dem Schullandheim Thüringer Hütte jungen Leuten Raum zum Entdecken und Entfalten gibt.

Gehring berichtete, dass es für die jährlich rund 6000 Schüler und Erwachsenen ein Energie- und Wasserhaus zum Experimentieren und Forschen rund um die erneuerbaren Energien gibt. Im Erdhaus können Gäste sogar wohnen und schlafen. Ebenso stellte Gehring seinen Sinnespark vor. Die Moderatorinnen begrüßten im Anschluss die Religionspädagogin Christiane Jakob-Seufert und die Medizinisch-Technische Assistentin Sybille Ziegler. Die Mitarbeiterinnen des Schullandheims sensibilisieren Kinder und Erwachsene mit erlebnisreichen Bildungsmodulen für den Erhalt der Natur. Als Beispiele hatten sie eine selbst gebaute Solarblume und ein Mikroskop für die Untersuchung der Rhöner Gewässer mitgebracht.

Die Führerinnen Monika Werner und Inge Schmautz präsentierten den künstlerisch gestalteten Franziskusweg, der direkt am Schullandheim und Jugendhaus Thüringer Hütte beginnt. Die fünf Kilometer lange Tour, die zu Beobachtung und Meditation einlädt, soll bald durch behindertengerechte Einrichtungen und einen Hörfeld für noch mehr Menschen erschlossen werden. Gastronom Jürgen Schäfer vom Gasthof Thüringer Hütte stellte seinen Betrieb als Ausflugsziel vor.

Kritische Worte fand Liftbetreiber Gustav Schrenk. Auch die Rhön sei vom Klimawandel betroffen, der Wintersport ist nur noch mit Schneekanonen aufrechtzuerhalten. Deshalb habe er ein Konzept für Mountainbike mit Downhillangeboten entwickelt. Eindringlich bat der Rhöner die Politik um Unterstützung bei der Neuausrichtung des touristischen Angebots. Klaus Spitzl vom Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön informierte über das Wegeangebot in der Rhön und bat um Rücksicht bei Flora und Fauna.

Großen Anklang fand der Backofen in der Mitte des Geländes, der zum Tourtag angeheizt wurde. Dort schufen die Gastgeber Bratwurst im Brotteig, Gulasch, Zimtschnecken und andere Leckereien für die zahlreichen Gäste der Livesendung. Nach der Mittagssendung gab es Führungen. Ebenso genossen die

Teilnehmer der winterlichen Mainfrankentour die herrliche Winterlandschaft der Rhön. „Die Rhön ist schön – egal ob sie grün oder weiß ist“, erklärte Moderatorin Hauk zum Abschluss der Livesendung. Informationen zum Schullandheim und Jugendhaus Thüringer Hütte unter Telefon 09779/8580081, Internet [www.rhoeniversum.de](http://www.rhoeniversum.de).

(50 Zeilen/0120/0033; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** *Fotos abrufbar im Internet*

# Eine überwältigend frohe Botschaft

## **Bischof Dr. Franz Jung nennt die Geburt Jesu einen „Kipppunkt unvorstellbaren Ausmaßes“ – Christus als der neue Adam – Feierliche Weihnachtsgottesdienste im Kiliansdom**

**Würzburg (POW)** Als „Kipppunkt unvorstellbaren Ausmaßes“ hat Bischof Dr. Franz Jung das Weihnachtsfest bezeichnet. „Die Welt rast nicht mehr auf den Abgrund zu, sondern findet zu ihrem Ursprung zurück“, sagte der Bischof am ersten Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, im Würzburger Kiliansdom. Wie bei den Kipppunkten, vor denen Klimaforscher warnten – zum Beispiel dem Abschmelzen der arktischen Eisflächen oder der Übersäuerung der Ozeane – handele es sich dabei um eine unumkehrbare Bewegung. „Das ist die überwältigend frohe Botschaft des Weihnachtsfestes“, betonte Bischof Jung. „Diese gute Nachricht bewahrt uns vor aller Überforderung, die wir spüren angesichts der riesigen Herausforderungen, die mit dem Thema Klimaschutz verbunden sind.“

An Weihnachten werde die Welt neu geschaffen, nicht einfach repariert. „Unsere Klimanotfallpläne versuchen, das Schlimmste zu verhindern und negative Entwicklungen einzudämmen.“ Gott jedoch verlege sich nicht auf die Schadensbegrenzung des Alten, erklärte der Bischof. „Er schafft den Menschen in wunderbarer Weise neu.“ Genau darum gehe es an Weihnachten: Im Glauben neu geschaffen zu werden und so ein neues Denken von Gott her zu lernen. „Denn eines ist klar: Die bisherigen Denkformen in Ökonomie und Ökologie werden uns nicht weiterhelfen, wenn wir unser Denken nicht radikal erneuern.“

Weihnachten stellt nach den Worten von Bischof Jung ein positives Hoffnungsbild vor Augen. „Nur positive Bilder motivieren. Die gemeinsame Hoffnung auf ein besseres Leben setzt Energien frei, während Schreckensvisionen nur lähmen“, betonte der Bischof. Nur wer einen neuen Himmel und eine neue Erde von Gott her erwarte, setze jetzt schon seine Kraft ein, um Gottes neuer Welt zum Durchbruch zu verhelfen.

An Weihnachten werde Gottes Sohn Mensch, um die Menschen zu Gott zu führen. „Begegnung auf Augenhöhe ist sicher einer der entscheidenden Schlüssel für ein gutes weltweites Miteinander.“ Gerade die ärmeren Länder der Erde erlebten sich in der Klimadebatte als bevormundet. „Fortschritte macht man nur, wenn man miteinander die anstehenden Probleme anpackt.“ Vertrauen müsse erarbeitet werden. „So wie Jesus später von Dorf zu Dorf und von Stadt zu Stadt zieht, um Menschen zu gewinnen, so muss auch das weltweite Netz der Solidarität mühsam und Stück für Stück aufgebaut werden“, erklärte Bischof Jung.

Der Klimawandel in der Natur müsse umfassen werden vom Klimawandel im Glauben. „Nur wer auf Gott vertraut, bringt den langen Atem mit. Wer seine Hoffnung in Christus verankert, lässt sich nicht entmutigen. Wer auf den friedfertigen Christus schaut, wird sich nicht darauf versteigen, totalitär über andere verfügen zu wollen. Wer sich dem demütigen Christus anschließt, wird über den anderen nicht herrschen wollen, sondern ihn als Partner zu gewinnen trachten.“ Bevor dieser Klimawandel in der Humanökologie nicht stattgefunden habe, sanken die Chancen, gemeinsam und weltweit dem Klimawandel entgegenzuwirken, sagte der Bischof.

In der Christmette an Heiligabend, 24. Dezember, bezeichnete der Bischof Christus als den neuen Adam. „Die Würde des gefallenen und in Sünde verstrickten Menschen wird erneuert in Christus.“ Nicht umsonst nenne schon der Apostel Paulus Christus den zweiten, den neuen Adam. „Der neue Mensch, der von Gott her geboren ist, eben nicht aus dem Willen des Mannes, sondern von Gott her neugeboren“, betonte Bischof Jung. Jesus sehe zum Beispiel die Vorschriften des Gesetzes lediglich als Notfallmaßnahmen angesichts der Hartherzigkeit der Menschen. In der Bergpredigt zeige er auf, „dass immer mehr drin wäre, wenn der Mensch sich denn aufruffte, das Große wirklich zu wollen: mehr Frieden, mehr Barmherzigkeit, mehr Gerechtigkeit, mehr Liebe“.

Jesus als der neue Adam vertraue auf das Gute in jedem Menschen und die Möglichkeit, dazuzulernen und sich weiterzuentwickeln. „Er glaubt an die Möglichkeit eines Neubeginns im Leben, weil wir Menschen eben nur durch Fehler klug werden.“ Mit der Ankunft des neuen Adams verändere sich auch die Schöpfung, sagte der Bischof weiter. „Mitten im Winter blühen die Blumen. Neue Sterne bevölkern

den uralten Himmel.“ Weil der neue Adam in Einheit mit der Schöpfung lebe, nehme er deren Leiden besonders wahr. „Den Raubbau an der Natur genauso wie die Bedrohung der Menschenwürde des leidenden, versehrten und ungeliebten Menschen sowie die Gefährdung der Lebensgrundlagen aller Geschöpfe.“ Menschen, die an Weihnachten in dem Kind den neuen Adam erkennen, setzen sich nach den Worten des Bischofs für das umfassende Wohl der Schöpfung ein, „das heißt auch für die leidenden Schwestern und Brüder. Denn an die Neuschöpfung glauben heißt, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass ein gutes Leben für alle ermöglicht wird.“

Die Domsingknaben unter der Leitung von Domkapellmeister Christian Schmid sangen in der Christmette die Turmbläsermesse von Fridolin Limbacher, „Dominus dixit ad me“ sowie weihnachtliche Motetten und Liedsätze unter anderem von David Willcocks, Alec Rowley, Michael Praetorius und Josquin de Pres. Die Dombläser begleiteten den Gesang instrumental. Am ersten Weihnachtsfeiertag ließen Domchor, Solisten sowie die Camerata Würzburg unter der Leitung von Domkapellmeister Schmid die Messe in D-Dur von Otto Nicolai erklingen. Domorganist Professor Stefan Schmidt spielte jeweils die Orgel.

mh (POW)

(59 Zeilen/0120/0030; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Weihnachtsgrüße aus Óbidos

## Bischof Bernardo Johannes Bahlmann aus dem brasilianischen Partnerbistum dankt für Solidarität

**Óbidos/Würzburg** (POW) Weihnachtsgrüße aus dem brasilianischen Partnerbistum Óbidos schickt Bischof Bernardo Johannes Bahlmann. „Ich wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr 2020“, schreibt er. „Danken möchte ich für die große Aufmerksamkeit und Unterstützung, die uns in diesem Jahr zuteil geworden sind, die uns stärken und durch das Leben hier am Amazonas tragen.“

Das herausragende Ereignis für die Kirche von Óbidos sei die Bischofssynode für Amazonien in Rom gewesen, betont der Bischof. „Es war für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine große Bereicherung, sich mit der kirchlichen und gesellschaftlichen Situation Amazoniens auseinanderzusetzen und neue Wege zu finden für die Kirche und für eine ganzheitliche Ökologie. Wir warten nun auf das nachsynodale Schreiben von Papst Franziskus.“ Bischof Bahlmann schreibt außerdem, dass er gerade erst von einer zweitägigen Visitation der Missionsstation Titiyó zurückgekehrt sei. Es war der zweite Besuch von Bischof Bahlmann bei den indigenen Völkern und „eine wunderbare Gelegenheit, alles direkt weiterzugeben von dem, was wir gemeinsam in Rom erlebt, besprochen und reflektiert haben“.

Als einen besonderen Glanzpunkt des vergangenen Jahres bezeichnet der Bischof die Ankunft und Einweihung des Krankenhausschiffs „Barco Hospital Papa Francisco“. Es habe seit Anfang August schon mehrere Expeditionen durchgeführt und sei auch derzeit wieder in Gemeinden am Amazonas unterwegs. Mehr als 9000 Patienten seien bislang behandelt worden. „Verschiedenen Menschen konnte das Leben gerettet werden, und auch ein kleiner Junge namens Adriano Francisco wurde auf dem Schiff geboren.“

Mit Schmerz und Trauer erfüllt habe das Bistum der Tod von Padre José Paulo, kurz nach dessen Einführung als Pfarrer von Curuá, einer Pfarrgemeinde mit über 50 Gemeinden. „Für uns alle war es ein Schock, als die Unheilbarkeit der Krankheit festgestellt wurde“, berichtet Bischof Bahlmann. Padre José Paulo habe sein Leiden und Sterben in die Hände Gottes gelegt. „Diese intensive Zeit mit ihm hat die Diözese noch stärker geeint und uns ein neues Verständnis des Miteinanders geschenkt.“ Das Bistum sei dankbar für das Glaubenszeugnis dieses außergewöhnlichen Priesters. Fast zeitgleich wurde Padre Adalberto in Alenquer zum Priester geweiht, der jetzt in Juruti als Kaplan tätig ist. Und im November empfing der Priesteramtskandidat Rodrigo die Diakonenweihe. Dieser setzte sich in der Region Alto Trombetas vor allem für die Nachfahren afrikanischer Sklaven, die sogenannten Quilombolas, ein.

Besonderen Dank spricht Bischof Bahlmann dem Bistum Würzburg für die bundesweite Fachtagung zur Amazonassynode aus, aber auch „für die gegenseitigen Besuche und die Solidarität auf dem Weg der Partnerschaft“. So wurde im September die Pfarreienpartnerschaft zwischen Hammelburg und Juruti Velho offiziell begonnen.

(31 Zeilen/0120/0026; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



# „Eine Ehre, die Kanzlerin zu treffen“

## Sternsinger aus der Pfarrei Volkach-Fahr vertreten das Bistum Würzburg beim Empfang am 7. Januar im Bundeskanzleramt in Berlin

**Volkach-Fahr** (POW) So richtig können sie es immer noch nicht glauben: Paula Krapf (14), Lea Krauß (15), Magdalena Meusert (15) und Joshua Krapf (15) aus der Pfarrei „Sankt Johannes der Täufer“ in Volkach-Fahr (Dekanat Kitzingen) vertreten das Bistum Würzburg beim Sternsingerempfang mit Kanzlerin Dr. Angela Merkel am Dienstag, 7. Januar 2020, im Bundeskanzleramt in Berlin. Beim Sternsingerwettbewerb der 62. Aktion Dreikönigssingen schickten sie die richtige Lösung „Friedenstaube“ an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und hatten bei der Ziehung zudem das nötige Losglück. „Es ist eine Ehre, die Kanzlerin zu treffen“, sagt Joshua.

Renate Meusert vom Pfarrgemeinderat hatte jedes Jahr die Bewerbung für den Sternsinger-Wettbewerb abgegeben, erzählen die Sternsinger. Nun hat es endlich geklappt. Die Überraschung bei den Sternsingern war groß. Sie habe beim Gottesdienst ministriert, als der Pfarrer die Neuigkeit verkündete, erinnert sich Magdalena. „Ich hab's erst nicht so richtig geglaubt“, erzählt Lea. Er habe es zunächst auch nicht glauben können, sagt Joshua. Die Entscheidung, wer nach Berlin fährt, war rasch gefällt – die Wahl fiel auf die vier Ältesten, die schon seit mehreren Jahren dabei sind. „Ich habe mich gefreut, dass ich dabei bin“, erklärt Paula.

In der Pfarrei „Sankt Johannes der Täufer“ in Volkach-Fahr sind jedes Jahr um die 18 Kinder und Jugendliche als Sternsinger unterwegs. Er habe in der vierten Klasse bei den Sternsingern angefangen, erzählt Joshua: „Es ist schön, wenn die Leute sich freuen, weil die Sternsinger kommen.“ In manchen Häusern bekomme man Tee zum Aufwärmen, ergänzt Paula. Trotz der Fahrt nach Berlin werden die vier wie alle Jahre auch in Volkach-Fahr beim Sternsingen dabei sein, denn der Termin wurde deshalb eigens vorverlegt auf Sonntag, 5. Januar, erzählt Theresa Scheuring (22). Sie ist im Pfarrgemeinderat Beauftragte für die Jugend- und Ministrantenarbeit und wird die Gruppe nach Berlin begleiten.

Die Sternsinger werden bereits am Montag, 6. Januar, mit dem Zug nach Berlin fahren. „Wir werden wahrscheinlich persönlich abgeholt“, sagt Scheuring. Am Dienstag fahren alle Sternsingergruppen gemeinsam zum Kanzleramt. Beim Empfang werden die Sternsinger – insgesamt 108 aus allen 27 deutschen (Erz-)Diözesen – drei Lieder singen. „Hoch am Himmel steht ein Stern“, „Frieden für die Kinder“ und „Es ist Sternsingerzeit“. Die beiden letzteren sind für die Sternsinger aus Volkach-Fahr neu. Nervös ist deshalb aber niemand. „Wir studieren die Lieder in den Ferien ein“, sagt Scheuring. Auch der weitere Ablauf nach dem Singen steht schon fest. „Wir werden Fotos machen, unser Geschenk überreichen und dann im Kanzleramt essen.“ Das Geschenk sei schon ausgesucht. „Aber das ist noch geheim“, erklärt Scheuring, macht dann aber doch ein paar Andeutungen: „Wir sind ein kleiner Winzerort mit ganz viel Wein...“ Erst Dienstagabend wird die Gruppe wieder zu Hause sein.

Für Aufregung ist es jetzt noch zu früh, aber neugierig sind die vier schon. „Ich bin gespannt, wie das alles abläuft“, sagt Lea. „Es kommt, wie es kommt“, gibt sich Magdalena pragmatisch und schiebt spontan hinterher, was sie der Kanzlerin gerne sagen würde, falls sie dazu Gelegenheit hat: „Sie soll ihren Job gut machen.“

Seit 1984 bringen die Sternsinger jedes Jahr ihren Segen „Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“ ins Bundeskanzleramt. Bundeskanzlerin Merkel heißt die kleinen und großen Könige bereits zum 15. Mal willkommen. „Segen bringen, Segen sein. Frieden! Im Libanon und weltweit“ heißt das Leitwort der kommenden Aktion, bei der sich die Sternsinger besonders für Frieden in aller Welt einsetzen werden. Das Beispielland ist der Libanon. Träger der Aktion Dreikönigssingen sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Rund 1,14 Milliarden Euro wurden seither gesammelt, mehr als 74.400 Projekte und Hilfsprogramme für Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt. Bei der 61. Aktion zum Jahresbeginn 2019 hatten die Mädchen und Jungen aus 10.226 Pfarrgemeinden, Schulen und Kindergärten rund 50,2 Millionen Euro gesammelt. Im Bistum Würzburg sammelten die rund 8000 Sternsingerinnen und Sternsinger insgesamt 1,6 Millionen Euro. Mit den Mitteln fördert die Aktion

Dreikönigssingen weltweit Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.

*sti (POW)*

(49 Zeilen/0120/0025; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** *Fotos abrufbar im Internet*

# „Nur weil man sein Augenlicht verliert, verliert man nicht sein kulturelles Interesse“

## Museum am Dom bietet mehrmals im Jahr inklusive Führungen an

**Würzburg (POW)** Als blinde oder sehbehinderte Person in ein Kunstmuseum gehen – macht das Sinn? Selbstverständlich. Das Museum am Dom in Würzburg bietet regelmäßig inklusive Führungen für genau diese Zielgruppe an. Für eine Gruppe von fünf Frauen hat Museumspädagogin Dr. Yvonne Lemke drei Kunstwerke aus der Dauerausstellung ausgesucht, um sie den Besucher/innen näher zu bringen: „Duisburg-Nord“ von Roland Schmitz, „Martyrium“ von Werner Stötzer und „Versuch einer Existenz – die äußerste Seite der Dunkelheit“ von Giovanni Manfredini.

Lemke teilt an die gemischte Gruppe mit sehenden, sehbeeinträchtigten und blinden Teilnehmerinnen Handschuhe aus, damit sie eine wichtige Museumsregel brechen können – sie dürfen die Kunstwerke anfassen. „Wie hat sich das für Sie angefühlt? Wie fühlt sich das Material an?“, fragt Lemke. „Es sind schon verschiedene Ebenen, eine Art Kreuzform“, sagt eine Besucherin. Lemke klärt auf, dass das Kreuz aus Bronze „Duisburg-Nord“ heißt, wie das gleichnamige Autobahnkreuz. Kein Zufall, da es das direkte Vorbild war. Es kommt gut bei den Teilnehmerinnen an: „Wie cool ist das denn?“ Auch das „Martyrium“ von Werner Stötzer aus Eichenholz und Wasserfarbe begeistert die Besucherinnen, die wieder tasten dürfen. „Also es sind drei Figuren“, errät eine der Frauen und tastet weiter: „Da ist ein Sitzender.“

Lemke bietet die Führungen für Blinde und Sehbehinderte einmal im Quartal an und wählt immer unterschiedliche Stücke aus, damit die Besucher sich nicht langweilen. Unter den Teilnehmern gibt es „Fans“ der Führung, die immer kommen, wann es ihnen möglich ist. Lemke berichtet, dass ihre „Stammkunden“ nicht nur aus der Würzburger Innenstadt, sondern aus dem gesamten Bistum kommen. Sogar mit Zug und Straßenbahn und auch ohne Begleitung. Dabei sind die Führungen für Sehende wie Sehbehinderte gedacht. Allerdings würden mehr sehbeeinträchtigte Personen zu den Führungen kommen.

Die inklusiven Führungen gibt es in dieser Form seit zwei Jahren. Damit stellt das Museum am Dom eine Besonderheit in der Stadt Würzburg dar. Es bietet als einziges solche Führungen offen, also ohne Anmeldung an. Jedes Mal kämen unterschiedlich viele Besucher. „Mal fünf, mal zehn, mal 15“, berichtet Lemke. Planen fällt deshalb manchmal schwer. Wenn viele Besucher kommen, muss Lemke vom Plan abweichen und andere Ausstellungsstücke aussuchen. „Viele sehen noch punktuell“, erklärt die Museumspädagogin. Hierfür wären vor allem die größeren Werke gut geeignet. Lemkes Führungen haben den Vorteil, dass jeder Besucher einen Stuhl bekommt, den er während der Führung mitnehmen und so die Werke sitzend genießen kann.

Dabei können die Besucher bei Weitem nicht alle Kunstwerke anfassen. Das erste Werk der heutigen Führung „Versuch einer Existenz – die äußerste Seite der Dunkelheit“ ist eine Mischtechnik aus Holz. Dabei handelt es sich um eine Mischung aus gemahlene Muschelschalen und Leim auf Hartholz, die zuerst mit einem Bunsenbrenner angezündet wurde, bevor der Künstler seinen Körper in die verbrannte Oberfläche drückte. Das Bild ist bis auf einen hellen Fleck ziemlich dunkel. Erst nach und nach gewöhnen sich die Augen an das Bild; und man erkennt immer mehr Konturen und den Oberkörper der Figur. Das Bild kann Lemke nur beschreiben. Anfassen ist nicht erlaubt. Doch das ist auch oft nicht gewünscht. „Wir haben die Führung mit Blinden und Sehbehinderten konzipiert“, erklärt Lemke. Die wünschten sich auch keine Modelle oder Strukturfolien der Kunstwerke zum Anfassen. Sie wollten vielmehr eine ausführliche Beschreibung der Materialien und Bilder. Außerdem würden sie lieber an den Farben des Gemäldes riechen, da diese je nach Zusammensetzung anders riechen. Wichtig ist Lemke eine Botschaft: „Nur weil man sein Augenlicht verliert, verliert man nicht sein kulturelles Interesse.“

Die nächste Führung für blinde und sehbehinderte Personen findet am Donnerstag, 30. Januar 2020, um 15 Uhr statt. Thema der Führung ist die neue Sonderausstellung „Riemenschneider X Stoss – Schnittpunkt Münnerstadt“.

(44 Zeilen/0120/0016; E-Mail voraus)

Anna-Lena Ils (POW)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## „Die Nachfrage ist da“

### Klaus Schmalzl, Fachreferent für Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Würzburg, blickt auf die Entwicklungen der vergangenen fünf Jahre

Würzburg (POW) Rund fünf Jahre war er neben seiner Tätigkeit als Diözesanrichter beim Kirchlichen Offizialat Würzburg mit halber Stelle als Fachreferent unter anderem für die Geschäftsführung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) des Bistums Würzburg verantwortlich. Zum Januar 2020 verlässt Pastoralreferent Klaus Schmalzl (59) die EFL und wechselt mit halber Stelle in die Pfarrei Marktbreit. „Die EFL-Beratung ist das Boomgeschäft der Kirche. Deswegen hoffe ich, dass es gelingt, den Personalstand zu halten. Die Nachfrage ist jedenfalls da“, betont Schmalzl. Auch die Kirche fahre gut mit diesem psychologischen Fachdienst, der durch die Hauptabteilung Seelsorge, der er zugeordnet ist, diözesan verortet sei. Insgesamt 4669 Personen nutzten laut EFL-Statistik 2018 die Angebote, 16.681 Beratungsstunden wurden geleistet. „Die Steigerung seit 2015, als gut 4000 Menschen zur EFL kamen, ist signifikant“, betont Schmalzl.

Rund 1,7 Millionen Euro hat das Bistum im Jahr 2018 für die Angebote der EFL investiert. Mit rund 45.000 Euro an Spenden beteiligten sich Klientinnen und Klienten an den Beratungskosten, rund 150.000 Euro gaben Kommunen und Landkreis an Zuschüssen. „Außerdem werden wir durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert“, erklärt Schmalzl. Die EFL-Beratung sieht er als gesamtgesellschaftlichen Auftrag. Dennoch werde diese, anders als die Erziehungsberatung, nicht komplett staatlich refinanziert. „Hinzu kommt, dass die Paarberatung auch nicht von der Krankenkasse übernommen wird. Zu einem niedergelassenen Therapeuten gehen in der Regel nur Einzelpersonen.“ Dabei mache gerade die Paarberatung die Hälfte aller Beratungsfälle der EFL aus. Wegen dieser Herausforderung bei der Finanzierung habe ein nicht unwesentlicher Teil seiner Arbeit als Fachreferent darin bestanden, Kontakte zu öffentlichen Stellen zu pflegen und um Zuschüsse zu werben.

Als eine weitere Aufgabe bezeichnet Schmalzl das Werben um neue junge Kolleginnen und Kollegen. „Für eine größere Gruppe aus dem Beraterkreis steht in den kommenden Jahren der Eintritt ins Rentenalter an.“ Da die qualifizierende Zusatzausbildung vier Jahre dauert, mache sich bereits heute ein gewisser Fachkräftemangel bemerkbar. „Vor allem bei den Psychologen ist die Männerquote relativ gering. Nur maximal 15 Prozent der Studenten sind männlich.“

Das multiprofessionelle Team der EFL im Bistum Würzburg setze sich derzeit zu je einem Drittel aus Theologen, Psychologen sowie Pädagogen/Sozialpädagogen zusammen. Auch für diese gebe es kontinuierlich Fort- und Weiterbildungsangebote. „Mehr als die Hälfte von uns haben sich im vergangenen Jahr in emotionsfokussierter Paartherapie (EFT) fortgebildet. EFT lehrt uns, wie wichtig auch in Paarbeziehungen sichere Bindungen sind.“

Auch viele junge Paare „in der Rushhour des Lebens“ kämen zur Beratung. „Die Anforderungen sind dann auf vielen Ebenen groß.“ Die Arbeit zum Beispiel fordere immer größere zeitliche und auch räumliche Flexibilität. Hinzu kämen große Anforderungen an die Erziehung der Kinder, mitunter angespannte Finanzen, zum Beispiel in Folge eines Hausbaus, und nicht selten auch noch pflegebedürftige Eltern. „Manche Klienten sagen, dass sie ganz bewusst ein kirchliches Angebot nutzen, weil sie sich dort gut aufgehoben wissen.“

Familien- und Lebensberatung sei nicht ganz so stark gefragt. „Doch gerade in der Lebensberatung können wir mit unserem Angebot oft wichtige Überbrückung leisten“, erklärt Schmalzl. Über die Anmeldequeue gelinge es oft, innerhalb von zwei, maximal fünf Wochen einen ersten Termin zu ermöglichen. Der Vorlauf bei einem Psychotherapeuten sei wesentlich länger. 50 Minuten dauert eine Sitzung mit Einzelpersonen, 90 Minuten bei der Paarberatung. „Die Klienten merken, dass wir uns wirklich Zeit für sie und ihre Anliegen nehmen“, sagt Schmalzl, der seit 1989 EFL-Berater ist. Und durch die drei Beratungsstellen in Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt mit Nebenstellen in Alzenau, Miltenberg, Bad Kissingen, Bad Neustadt, Haßfurt, Kitzingen und Lohr sei die Versorgung auch in den Regionen gewährleistet. „Keiner muss weiter als 30 Kilometer fahren, um zu einer Beratungsstelle zu kommen.“

(47 Zeilen/0120/0015; E-Mail voraus)

mh (POW)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Diözese wird Träger von „Theologie im Fernkurs“

## Festakt und Studientag zum 50-jährigen Bestehen des Angebots im Jahr 2020

**Würzburg** (POW) Die Diözese Würzburg übernimmt zum 1. Januar 2020 die Rechtsträgerschaft für „Theologie im Fernkurs“. Der überdiözesane Arbeitsbereich der Domschule Würzburg bietet im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) für alle deutschen Diözesen theologische Kurse im Fernstudium an. Die Domschule Würzburg und damit „Theologie im Fernkurs“ werden derzeit noch vom Verein Katholische Akademie Domschule Würzburg getragen. Dessen Vorsitzender Professor Dr. Ulrich Konrad und Generalvikar Thomas Keßler unterzeichneten den Vertrag am Mittwoch, 18. Dezember, im Bischöflichen Ordinariat Würzburg.

Die wichtige Arbeit von „Theologie im Fernkurs“ sei mit der Übernahme „in guten Händen“, versicherte der Generalvikar. Mit den anstehenden Umstrukturierungen im Bischöflichen Ordinariat bekomme das Thema Bildung „eine große Schlagkraft“. Die Domschule Würzburg, unter deren Dach „Theologie im Fernkurs“ weiterhin angesiedelt sein wird, bezeichnete Keßler als ein „Paradepferd, das über die Grenzen des Bistums hinausstrahlt“. Aufgrund von veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen habe man die Rechtsträgerschaft von „Theologie im Fernkurs“ nicht mehr in der bisherigen Form weiterführen können, erklärte dessen Leiter Dr. Thomas Franz.

Im Jahr 2020 feiert „Theologie im Fernkurs“ sein 50-jähriges Bestehen. 1969 wurde die Domschule Würzburg im Rahmen der Herbstvollversammlung der DBK mit der Durchführung theologischer Fernkurse für Laien beauftragt. Im Jahr 2019 meldete sich der 35.000. Teilnehmer für den Grundkurs Theologie an. Das Jubiläum wird am 25. und 26. April 2020 mit einem Studientag zum Thema „Theologie für alle“, einem Pontificalgottesdienst im Kiliansdom mit Kardinal Reinhard Marx, dem Vorsitzenden der DBK, sowie einem Festakt in der Neubaukirche mit anschließendem Empfang gefeiert. Mehr dazu im Internet unter [www.fernkurs-wuerzburg.de](http://www.fernkurs-wuerzburg.de).

(21 Zeilen/0120/0014; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



# Im Kino mit Bischof Jung

## Weihnachtsgeschichte der Augsburger Puppenkiste begeistert rund 130 Vorschulkinder und ihre Erzieher – Sondervorstellung im Bad Neustädter Rex-Kino

**Bad Neustadt (POW)** Ein proppenvoller Kinosaal, die Weihnachtsgeschichte in der Version der Augsburger Puppenkiste, Bischof Dr. Franz Jung sowie rund 130 Vorschulkinder und ihre Erzieher: Das sind die Eckdaten eines kurzweiligen Adventsvormittags am Mittwoch, 18. Dezember, im Rex-Kino in der Innenstadt von Bad Neustadt (Landkreis Rhön-Grabfeld).

Stellvertretend für alle Kinder im Bistum hatte der Bischof im Vorfeld die Kindergärten in Bad Neustadt eingeladen. „Ich bin seit meiner Kindheit ein Fan der Augsburger Puppenkiste, und da speziell der Abenteuer des Katers Mikesch“, erzählte der Bischof am Rande der Filmvorführung. Die kindgerechte Darstellung von der Verkündigung an Maria bis zur Geburt Jesu im Stall sei „eine tolle Gelegenheit, das Schöne mit dem Mystischen zu verbinden“.

„Wir haben schon im Vorfeld ganz viel positive Resonanz bekommen“, erzählte Ilka Seichter, Geschäftsführerin des Diözesanbüros in Bad Neustadt. Die angefragten Kindergärten seien alle angenehm überrascht gewesen und hätten sich über die Einladung gefreut.

Der rund einstündige Film bot dann auch für jeden Geschmack etwas: Viel Komik, beispielsweise wenn der Erzengel Gabriel bei jeder Landung auf der Erde erst einmal unsanft neben dem avisierten Ziel aufschlägt und eine Staubwolke verursacht. Spannend wird es, als Josef und seine hochschwängere Braut Maria auf dem Weg nach Betlehem in einen Sandsturm geraten.

Besonderer Liebling der Kinder, so wurde beim Gespräch zwischen Bischof Jung und ihnen nach dem Film schnell deutlich, war der Esel Noel. Der ist so etwas wie der Erzähler und heimliche Star der Geschichte. „Der ist so lustig“, war immer wieder zu hören. Gleichzeitig betonten viele Buben und Mädchen, ihnen habe „das Kind“, also Jesus in der Krippe, am besten gefallen, obwohl der Gottessohn nur kurz zu sehen war.

In kindgerechter Sprache stand der Bischof den Kinobesuchern Rede und Antwort, auch bei kniffligen Fragen. „Was genau ist denn ein Engel?“, wollte eines der Kinder vom Bischof wissen. „Engel erleben auch wir regelmäßig in unserem Alltag. Das sind Personen, die einem wichtige Ratschläge geben oder ganz unerwartet in schwierigen Situationen helfen“, erklärte der Bischof.

Auch beim Personal der sieben teilnehmenden Kindergärten aus dem Stadtgebiet von Bad Neustadt kam der Film gut an. „Ich muss gestehen, ich bin nicht so sehr mit der Puppenkiste aufgewachsen. Ich fand's aber sehr schön. Den Kindern haben die Marionetten sehr gut gefallen“, sagte Sonja Drechsler, Leiterin des Kindergartens Sankt Josef in Brendlorenzen. Auch Bischof Jung zeigte sich begeistert vom Film: „Ich fand es toll, wie zum Beispiel die Begegnung Marias mit dem Engel dargestellt war. Das war in ganz einfacher Sprache gehalten, ohne zu banalisieren. ‚Du hast Gott in dein Herz geschlossen‘, sagt Gabriel da zu Maria. Das trifft es ganz hervorragend.“

Und ganz nebenbei hat Bischof Jung auch noch etwas über die Geographie im Landkreis Rhön-Grabfeld gelernt. Ein Kind in seiner Sitzreihe raunte ihm bei der Szene, in der Maria und Josef übers Gebirge ziehen, zu: „Aha, die kommen aus Sandberg.“

mh (POW)

(35 Zeilen/0120/0007; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet



# „Ein Edelstein im Bistum“

## **Bischof Dr. Franz Jung besucht Behinderteneinrichtung im Kloster Maria Bildhausen – Gesamtleiter Rainer Waldvogel: „Sie sind ein guter Zuhörer-Bischof“**

**Maria Bildhausen** (POW) Am Mittwoch, 18. Dezember, hat Bischof Dr. Franz Jung das Kloster Maria Bildhausen im Landkreis Bad Kissingen besucht. Der Termin kurz vor Weihnachten war mit Bedacht gewählt: Wenn Gott Mensch werde, nehme er zwar dessen Schwäche an – aber zugleich auch das volle Potenzial, erklärte der Bischof zum Abschluss seines Besuchs. Zuvor habe er bei seinem Rundgang durch die Einrichtung für Menschen mit Behinderung selbst gesehen, wie gut es ist, im Menschen nicht nur Defizite zu sehen, sondern vor allem die vielfältigen Stärken.

Um diese auch ausspielen zu können, erhalten die Bewohner und Mitarbeiter in Maria Bildhausen zahlreiche Möglichkeiten. Dazu gehört etwa der Gasthof, die erste Station auf dem Rundgang. Menschen mit und ohne Behinderung bekochen und bewirten hier die Gäste. Gerade die Arbeit im Service sei dabei nicht für jeden geeignet, erklärte Matthias Erlwein. Er leitet die Werkstätten in Maria Bildhausen, zu denen auch der Gasthof zählt. Der Kundenkontakt im Gasthof oder im Klosterladen sei für viele Mitarbeiter erst nach langer Übung zu bewältigen.

Dieses Problem stelle sich in vielen anderen Betrieben der Einrichtung nicht, in denen insgesamt über 200 Menschen mit Behinderung arbeiten. Zu ihnen zählt die große Kerzenwerkstatt. Während in anderen Klöstern etwa kostbare Osterkerzen in feiner Handarbeit entstehen, ist zwar auch hier weitgehend Handarbeit angesagt, produziert werden allerdings vorrangig Opferlichte – zu Hunderttausenden. Beeindruckt zeigte sich der Bischof auch vom Einfallsreichtum, passende Tätigkeiten für jeden Mitarbeiter zu finden. So werden die Kunststoffbecher der Opferkerzen nicht nur befüllt, sondern nach Gebrauch in Handarbeit auch wieder recycelt – ebenfalls tausendfach.

Für zahlreiche Bewohner ist Arbeit allerdings keine Option. Sie haben aufgrund schwerster Behinderungen vor allem Bedarf an umfassender Pflege und Fürsorge. Im Wohnbereich des früheren Klosters wird auch der extrem herausfordernde Dienst sogenannter sozialtherapeutischer Wohngruppen für schwerbehinderte Menschen mit herausforderndem Verhalten geleistet. Das ist auch für Mitarbeiter und Gäste eine oft nicht leicht zu erfassende Situation. „Das wollten wir Ihnen nicht ersparen“, erklärte Heimleiter Albert Stuhl dem Bischof nach dem Besuch. Es gebe eben nicht nur die gut integrierbaren Menschen mit Behinderung, wie sie gerne beispielhaft in den Medien dargestellt werden, sondern „es gibt auch die, die keiner will“, sagte Stuhl. Sichtlich berührt dankte Bischof Jung für den Einblick in diesen Dienst und dafür, dass dieser auch im Namen der Kirche geleistet wird.

Bis vor wenigen Jahren machten die Franziskanerinnen der Sankt-Josefs-Kongregation das kirchliche Profil für jeden sofort erkennbar. Aber auch heute versteht sich die Einrichtung, die mit dem Caritasverband für die Diözese Würzburg verbunden ist, klar als katholische Einrichtung. Dafür steht auch das Dominikus-Ringeisen-Werk, zu dem das Kloster Maria Bildhausen gehört.

Interessiert zeigte sich Bischof Jung zudem, welche Pläne für die Zukunft der Einrichtung bestehen. Einrichtungsleiter Rainer Waldvogel erläuterte etwa, wie man mit der „Klosterakademie“ versuche, ein breites Publikum mit Kursen und Veranstaltungen zu Kunst, Spiritualität und Natur zu erreichen. Besonders angetan zeigte sich Bischof Jung unterdessen vom Jugendzeltplatz, der mitsamt Sanitäranlagen jüngst im alten Klostersgarten hinter dem Konventsbau eingerichtet wurde. Dieser wecke eine Jugenderinnerung. „Eine der schönsten Kinderfreizeiten hatte ich mit der Lebenshilfe im Pfälzer Wald“, erzählte Jung im Gespräch mit Waldvogel.

Dass bei den umfangreichen Zukunftsplänen noch manche Frage zu klären sein wird, zeigte sich auch beim abschließenden Gespräch mit Einrichtungsleitung und Vertretern der Bewohner. Das Kloster sei „ein Edelstein in Ihrer Diözese, bei dem es viel kostet, ihn zu polieren“, fasste Waldvogel die Situation zusammen. Das betreffe aus Sicht der Leitung etwa die Weiterentwicklung der Akademie oder das Gewinnen von Mitarbeitern. Für die Bewohner gehe es hingegen meist um sehr persönliche Fragen, etwa wie die Seelsorge im Kloster künftig organisiert werde.

Während Bischof Jung die Anliegen und Wünsche interessiert aufnahm, nutzte er die Gelegenheit zum Abschluss des mehrstündigen Besuchs, noch einmal seinen Dank auszudrücken. Er erinnerte dabei an Papst Franziskus, der die Kirche immer wieder auffordere, an die Ränder zu gehen. „Hier gehen Sie an die Ränder des Menschenmöglichen“, sagte der Bischof. Einrichtungsleiter Waldvogel gab seinerseits ebenfalls ein lobendes Wort zurück: „Sie sind ein sehr guter Zuhörer-Bischof!“

*km (Caritas)*

(50 Zeilen/0120/0010; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# „Mein Geschenk an die Welt“

## Jugendhaus Sankt Kilian und Regionalstelle für Kirchliche Jugendarbeit laden mit der Adventsinstallation 2019 dazu ein, sich zum Geschenk für andere zu machen

**Miltenberg** (POW) Unter dem Motto „Mein Geschenk an die Welt“ steht die diesjährige Adventsinstallation des Miltenberger Jugendhauses Sankt Kilian und der Regionalstelle für Kirchliche Jugendarbeit im Landkreis Miltenberg. Seit dem ersten Advent ist vor dem Jugendhaus in der Bürgstädter Straße die Installation aufgebaut: ein großer Weihnachtsbaum, zusammengebaut aus vier Holzplatten, grün angestrichen und mit einem goldenen Stern auf der Spitze. Am Weihnachtsbaum hängen kleine Holzscheiben mit kurzen Impulstexten.

Lukas Hartmann, Leiter des Jugendhauses, erklärt die Installation: „Die Adventszeit ist für viele Menschen vom Stress geprägt, Weihnachtsgeschenke für die Familie und Freunde zu besorgen. Vor einigen Jahren wollte uns ein großer Elektronikmarkt weismachen, dass ‚Weihnachten unterm Baum entschieden‘ wird, also die Menge und Qualität der Geschenke und Päckchen der Maßstab für den Weihnachtsfrieden in der Familie sei. Wir wollen mit der Adventsinstallation 2019 ein klares Signal gegen den materiellen Konsumwahnsinn setzen!“

Neben dem aufgestellten Baum steht eine Box mit Holzscheiben. Auf diesen Scheiben sind kleine Impulse niedergeschrieben. Diese sind so formuliert, dass die Leser einen Denkanstoß aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Soziales und Spirituelles bekommen. „Ich kann mir aber auch selbst einen Vorsatz für die Adventszeit vornehmen, der nicht aus den Impulsen kommt. Mit dem jeweiligen Impuls kann ich in meinem Umfeld oder in meinem eigenen Leben vielleicht etwas Neues bringen. So kann ich ein Geschenk an die Welt machen“, sagt Hartmann

Für Regionaljugendseelsorger Bernd Winter ist die Installation, die von den Bundesfreiwilligendienstleistenden des Jugendhauses gebaut wurde, insofern wertvoll für den Alltag der Menschen, „da es an Weihnachten oft nicht auf die großen Geschenke ankommt“. Es seien vielmehr die kleinen Geschenke im Alltag, die sehr wertvoll sein können für das persönliche Leben und das Leben der anderen. „So wollen wir mit diesen Impulsen helfen, einen Beitrag für ein Geschenk an die Welt zu richten und so das Leben zu bereichern“, betont der Priester. Im Übrigen sei das Geschenk Gottes an die Welt sein Sohn Jesus, der zu den Menschen in diese Welt gekommen ist. „Von Jesus können wir auch einiges lernen, was es bedeuten kann, Geschenk an die Welt zu sein.“

Die Installation in Miltenberg kann noch bis Anfang Januar besucht werden. Besucher sind eingeladen, sich aus der Box einen Impuls auszusuchen und diesen entweder an den aufgestellten Baum zu hängen oder für sich persönlich mit nach Hause zu nehmen.

(29 Zeilen/0120/0009; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Weihnachten im Würzburger Kiliansdom

## Bischof Dr. Franz Jung feiert Christmette, Hochamt und Pontifikalvesper – Jahresabschluss am Silvestertag mit Rückblick und Ausblick

**Würzburg** (POW) Zur Mitfeier des Weihnachtsfests laden Bischof Dr. Franz Jung, Weihbischof Ulrich Boom und das Domkapitel in den Würzburger Kiliansdom ein. „Staunen Sie mit uns über das Wunder der Weihnacht, das so unscheinbar im Kleinen geschah und so unendlich große Auswirkungen hat auf die ganze Welt! Denn wer das Staunen nicht verlernt hat, der wird auch darüber staunen, was neue Menschen zur Rettung unserer Welt auf den Weg bringen können“, sagt Bischof Jung.

Unter der Leitung von Domkapellmeister Christian Schmid gestaltet die Würzburger Dommusik die weihnachtlichen Gottesdienste und das große Weihnachtskonzert im Kiliansdom mit weihnachtlichen Weisen. Domorganist Professor Stefan Schmidt begleitet die Weihnachtstage an der Domorgel.

Eine weihnachtliche Messe stimmt am Heiligabend, 24. Dezember, um 17 Uhr auf die Feiertage ein. Die Mädchenkantorei des Würzburger Doms unter der Leitung von Domkantor Alexander Rüth gestaltet den Gottesdienst unter anderem mit weihnachtlicher Chormusik von Johann Sebastian Bach, Max Reger und David Willcocks. Um 22.30 Uhr zelebriert Bischof Jung gemeinsam mit dem Domkapitel die Christmette an Heiligabend. Die Domsingknaben unter der Leitung von Domkapellmeister Christian Schmid singen die Turmbläsermesse von Fridolin Limbacher, „Dominus dixit ad me“ sowie weihnachtliche Motetten und Liedsätze unter anderem von David Willcocks, Alec Rowley, Michael Praetorius und Josquin de Pres. Die Dombläser begleiten den Gesang instrumental.

Am ersten Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, beginnt das Pontifikalamt zum Hochfest der Geburt Christi mit Bischof Jung um 10 Uhr im Kiliansdom. Der Domchor, Solisten sowie die Camerata Würzburg lassen unter der Leitung von Domkapellmeister Schmid die Messe in D-Dur von Otto Nicolai erklingen. Die Pontifikalvesper um 17 Uhr feiert ebenfalls Bischof Jung. Dazu singt die Schola Cantorum.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember, gestaltet der Kammerchor der Dommusik Würzburg den Festgottesdienst um 10 Uhr im Dom mit weihnachtlicher Chor- und Orgelmusik aus England, unter anderem von Paul Edwards, David Willcocks und Felix Mendelssohn Bartholdy. Um 16 Uhr lädt die Würzburger Dommusik zu einem Weihnachtskonzert im Dom ein. Unter der Leitung von Domkapellmeister Christian Schmid singen die Würzburger Domsingknaben, begleitet vom Barockorchester „La Banda“. Auf dem Programm steht das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, Kantaten I-III, BWV 248. Solisten sind Maria Bernius (Sopran), Nora Steuerwald (Alt), Jo Holzwarth (Tenor) und Magnus Piontek (Bass). Karten zum Stückpreis von 30, 24, 18 und zehn Euro sind bei der Dom-Info, Telefon 0931/38662900, in der Tourist Information im Falkenhaus sowie im Internet unter [www.wuerzburger-dommusik.de](http://www.wuerzburger-dommusik.de) erhältlich.

Mit den Gefangenen der Justizvollzugsanstalt Würzburg feiert Bischof Jung am Montag, 23. Dezember, die jährliche Christvesper. Am Heiligen Abend, 24. Dezember, nimmt Weihbischof Ulrich Boom um 15 Uhr an einer Weihnachtsfeier für alleinstehende Menschen teil, zu der der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg in das Haus Sankt Lioba am Berliner Ring in Würzburg einlädt. Das Weihnachtssessen der Gemeinschaft Sant'Egidio am ersten Weihnachtstag, 25. Dezember, zu dem Arme und Bedürftige eingeladen sind, findet heuer an vier Orten gleichzeitig statt. Bischof Jung besucht das Weihnachtsmahl in der Würzburger Marienkapelle. Im Pfarrsaal Sankt Albert im Würzburger Stadtteil Lindleinsmühle wird Weihbischof Ulrich Boom am Weihnachtssessen teilnehmen. Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann wird das dritte Weihnachtsmahl in der Posthalle besuchen. Das vierte Weihnachtssessen wird im Nikolausheim in der Sanderau gefeiert.

Das Ende des Jahres begeht Bischof Jung am Silvestertag, 31. Dezember, um 16 Uhr mit einem Pontifikalamt zum Jahresabschluss im Kiliansdom. In seiner Jahresabschlusspredigt wird er unter anderem das Jahresmotto für 2020 vorstellen und auf wichtige kirchliche Ereignisse des vergangenen Jahres eingehen.

**Stichwort: Weihnachten**

Am 25. Dezember feiert die Kirche das Hochfest der Geburt Jesu. Neben Ostern und Pfingsten gehört Weihnachten zu den Hauptfesten der Christenheit. Das Wort selbst heißt so viel wie heilige, geweihte Nacht. Im Evangelium nach Lukas wird als Ort der Geburt Jesu Betlehem genannt, genauer gesagt die Felder vor der Stadt Davids. In der knapp zehn Kilometer von Jerusalem entfernten Stadt befindet sich heute die Geburtskirche. Warum Weihnachten an diesem speziellen Termin begangen wird, ist unter Wissenschaftlern strittig. Als wahrscheinlich gilt die These, dass das Fest der Geburt des Herrn bewusst auf den Tag der Wintersonnenwende gelegt wurde, der bis dahin unter Heiden dem „unbesiegbaren Sonnengott“ gewidmet war. Somit wurde der Termin umgedeutet auf Jesus als das „Licht der Welt“. Die im Termin grundlegende Lichtsymbolik hat als äußeres Zeichen einen Niederschlag im Christbaum gefunden, der seit dem 16. Jahrhundert nachweisbar ist. Bis ins 20. Jahrhundert hinein fast nur in katholischen Gegenden verbreitet war die Weihnachtskrippe, eine szenische Darstellung der Geburt Jesu mittels Figuren. Der heilige Franziskus gilt als Begründer dieses Brauchs. Mit dem Weihnachtsfest beginnt die Weihnachtszeit. Sie dauert bis zum Fest der Taufe des Herrn, das am Sonntag nach Dreikönig gefeiert wird. In der Volksfrömmigkeit wird das Ende der Weihnachtszeit mit Mariä Lichtmess, dem Fest Darstellung des Herrn, am 2. Februar gesehen.

(60 Zeilen/0120/0008; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Erneut nachweislich familienfreundlich

## Bistum Würzburg als Arbeitgeber zum vierten Mal mit Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet

**Frankfurt am Main/Würzburg (POW)** Das Bistum Würzburg hat am Dienstag, 10. Dezember, für seine strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik zum vierten Mal das Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ erhalten. Insgesamt erhielten 84 Arbeitgeber – 29 Unternehmen, 47 Institutionen und acht Hochschulen – die Auszeichnung.

Voraussetzung für das jeweils drei Jahre gültige Zertifikat ist die erfolgreiche Durchführung des „audit berufundfamilie“, das von der berufundfamilie Service GmbH angeboten wird. Das Managementinstrument sorgt dafür, dass eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik nachhaltig gesteuert und umgesetzt wird.

Das Bistum Würzburg, das bundesweit als vierte Diözese 2010 erstmals das Zertifikat erhielt, zählt zu den 46 Arbeitgebern, die das Verfahren zum „audit berufundfamilie“ bereits zum vierten Mal erfolgreich durchlaufen haben. Mehr als 2000 Beschäftigte können bei der Diözese Würzburg von den familienbewussten Maßnahmen profitieren.

Das Angebot umfasst aktuell unter anderem eine Gleitzeitregelung für Mitarbeiter, deren Aufgabenfeld das zulässt, die Möglichkeit eines Sabbaticals, vielfältige Möglichkeiten zur Staffelung der Arbeitszeit nach Wiedereinstieg in die Tätigkeit nach Ende der Elternzeit oder Sonderurlaub sowie alternierende Telearbeit bei familiären Engpässen. Darüber hinaus bietet die Diözese den Mitarbeitern Unterstützungen in familiären Belangen durch Sonderurlaub, Freistellungen, Sozialleistungen und Zuschüsse. So erhalten beispielsweise seit September 2017 Eltern für Kinder bis sechs Jahre, wenn diese fremdbetreut werden, einen monatlichen Zuschuss von 50 Euro pro Kind

### **Stichwort „audit berufundfamilie“**

Die berufundfamilie Service GmbH ist Dienstleister und nach eigenen Angaben der Think Tank im Themengebiet Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben. Ihr zentrales Angebot ist das audit berufundfamilie/ audit familiengerechte hochschule, das von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiiert wurde. Einsetzbar in allen Branchen und unterschiedlichen Betriebsgrößen, erfasst das audit den Status quo der bereits angebotenen familien- und lebensphasenbewussten Maßnahmen, entwickelt systematisch das betriebsindividuelle Potenzial und sorgt mit verbindlichen Zielvereinbarungen dafür, dass Familienbewusstsein in der Unternehmenskultur verankert wird. Nach erfolgreichem Abschluss dieses Prozesses entscheidet ein unabhängiges, prominent mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verbänden besetztes Kuratorium über die Erteilung des Zertifikats zum audit. Die praktische Umsetzung wird von der berufundfamilie Service GmbH jährlich überprüft. Nach jeweils drei Jahren können zweimal im Rahmen von Re-Auditierungen weiterführende personalpolitische Ziele vereinbart werden. Daran (erstmalig nach neun Jahren) schließt sich das Dialogverfahren an. Nur bei erfolgreicher Durchführung des Dialogverfahrens darf der Arbeitgeber das Zertifikat weiterführen. Seit 1998 wurden rund 1800 Arbeitgeber mit dem Zertifikat zum audit ausgezeichnet. Die berufundfamilie Service GmbH besitzt die europaweite Lizenz für das audit. Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey ist Schirmherrin für das audit, das von den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft – BDA, BDI, DIHK und ZDH – empfohlen wird. Nähere Informationen im Internet unter [www.berufundfamilie.de](http://www.berufundfamilie.de).

(37 Zeilen/0120/0004; E-Mail voraus)



# Sternsinger unterwegs für den Frieden

## Diözesane Aussendungsfeier der Sternsinger am 3. Januar 2020 in der Marienkapelle – Leitwort für 2020: „Frieden! im Libanon und weltweit“

**Würzburg** (POW) Unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein. Frieden! im Libanon und weltweit“ steht die 62. Aktion Dreikönigssingen. Rund um den 6. Januar 2020 werden im Bistum Würzburg zirka 8000 Sternsingerinnen und Sternsinger unterwegs sein. Bischof Dr. Franz Jung sendet die Jungen und Mädchen am Freitag, 3. Januar 2020, um 17 Uhr bei einem Abendgebet in der Würzburger Marienkapelle aus. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Kirchlichen Jugendarbeit im Bistum Würzburg (kja) und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) statt.

Um 14 Uhr startet das Vorprogramm in der Marienkapelle. Dort setzen sich die Teilnehmer mit dem Motto der diesjährigen Aktion auseinander, lernen Initiativen und Gruppierungen kennen, die sich für den Frieden einsetzen, und erfahren mehr über die Relevanz dieses Themas für die Stadt Würzburg. Im kommenden Jahr wird der 75. Jahrestag der Zerstörung Würzburgs am 16. März 1945 begangen. „Sie können so entdecken, wo sie sich selbst für Frieden einsetzen können“, sagt Pastoralreferent Sebastian Volk, Referent für Ministrantenarbeit. Um 15 Uhr beginnen an verschiedenen Orten Workshops zum Thema. Um 16 Uhr versammeln sich alle Sternsingerinnen und Sternsinger am Kilianeum-Haus der Jugend und ziehen von dort gemeinsam durch die Stadt zur Marienkapelle. Dort beginnt um 17 Uhr ein Abendgebet mit Bischof Jung, bei dem der Bischof die Sternsinger segnet und aussendet.

Im Mittelpunkt der 62. Aktion Dreikönigssingen steht das Thema Frieden. Im Beispielland Libanon gelinge nach dem Bürgerkrieg von 1975 bis 1990 ein weitgehend demokratisches und friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Konfessionen, schreibt das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“. Doch der gesellschaftliche Frieden stehe vor großen Herausforderungen, denn das Zusammenleben sei nach wie vor von Ressentiments geprägt. Zudem habe der Libanon seit dem Ausbruch des Kriegs im Nachbarland Syrien rund 1,2 Millionen Flüchtlinge aufgenommen, die nun etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmachten. Die Bildungs- und Gesundheitsstrukturen reichten nicht aus, um den Bedürfnissen der geflüchteten Menschen gerecht zu werden. Auch unter Kindern und Jugendlichen komme es zu Spannungen und Ausgrenzungen. Die Aktion Dreikönigssingen wolle zeigen, wie wichtig es ist, friedlich und unvoreingenommen miteinander umzugehen. Sie zeige auch, dass Kinder und Jugendliche selbst aktiv zu einem friedlichen Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion beitragen können.

Bei der Dreikönigsaktion 2019 sammelten in der Diözese Würzburg rund 8000 Sternsingerinnen und Sternsinger genau 1.599.186,92 Euro in 750 Gemeinden und Einrichtungen. Insgesamt wurden in den 27 deutschen (Erz-)Diözesen, der Schweiz, Belgien sowie bei weiteren Sammlungen rund 50,2 Millionen Euro gesammelt. Mit den Mitteln fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Projekte in den Bereichen Pastoral, Bildung, Gesundheit, Ernährung, soziale Integration und Rehabilitation sowie Nothilfe. Träger der Aktion Dreikönigssingen sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend.

Anmeldeschluss für die diözesane Aussendungsfeier ist am Montag, 30. Dezember, bei der Kirchlichen Jugendarbeit, E-Mail [info@kja-ministranten.de](mailto:info@kja-ministranten.de). Bei der Anmeldung bitte angeben, ob die Gruppe am Vorprogramm und Abendgebet oder nur am Abendgebet teilnimmt.

(37 Zeilen/0120/0001; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kurzmeldungen

### **Bischof Jung Gastredner beim Neujahrsempfang der Stadt Würzburg**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung ist Gastredner beim Neujahrsempfang der Stadt Würzburg, teilt das Rathaus mit. Der etwa zweistündige Stehempfang findet am Sonntag, 12. Januar 2020, um 11 Uhr in Ratssaal und Foyer statt. Oberbürgermeister Christian Schuchardt lädt die Würzburger Bürgerinnen und Bürger ein. Ein Gebärdendolmetscher wird die Reden begleiten.

(4 Zeilen/0120/0021; E-Mail voraus)

### **Bischof Jung besucht Strafgefangene der JVA Würzburg**

**Würzburg** (POW) Am Montag, 23. Dezember, besucht Bischof Dr. Franz Jung Strafgefangene in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Würzburg. Er feiert in der Hauskapelle einen vorweihnachtlichen ökumenischen Gottesdienst mit den Gefangenen und den Mitarbeitern der JVA. Im Anschluss gibt es eine kurze Begegnung.

(4 Zeilen/0120/0003; E-Mail voraus)

### **Bischof Jung bei Weihnachtsfeier der Gemeinschaft Sant'Egidio**

**Würzburg** (POW) Offene Türen an Weihnachten für rund 1000 Gäste: Die Gemeinschaft Sant'Egidio hat in Würzburg am ersten Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, Menschen aus verschiedenen Generationen und Nationen eingeladen, die im Alltag oft ausgegrenzt werden. In der Posthalle, im Pfarrheim Sankt Albert in der Lindleinsmühle, im Seniorenheim Ehehaltenhaus/Nikolausheim und in der Marienkapelle wurden die Gäste herzlich aufgenommen und bewirtet, teilt die Gemeinschaft mit. Über 350 Helfer sorgten für eine gastliche Atmosphäre und einen reibungslosen Ablauf. In der Marienkapelle nahm Bischof Dr. Franz Jung an der Veranstaltung teil und nutzte die Gelegenheit für den persönlichen Austausch.

(8 Zeilen/0120/0031; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Weihnachtsansprache von Bischof Jung an der Sälzer Krippe aufgenommen

**Salz/Würzburg** (POW) Vor der rund zwölf Quadratmeter großen Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche von Salz (Landkreis Rhön-Grabfeld) hat Bischof Dr. Franz Jung am Mittwoch, 18. Dezember, seine diesjährige Weihnachtsansprache gedreht. Martin Schmitt, Mesner und Krippenbeauftragter der Pfarrei sowie Bürgermeister der 2300-Einwohner-Gemeinde, begrüßte den Bischof und das Team der Fernsehredaktion der Diözese. Er erläuterte Bischof Jung die Entstehung der mehrere Ebenen und zahlreiche Laufbänder mit Figuren und Schiffen umfassenden Krippe – ein über 90 Jahre altes technisches Wunderwerk aus der Hand von Schmitts Urgroßvater. Der Bischof ließ sich auch nicht die Gelegenheit entgehen, die den Besuchern verborgene „technische Unterwelt“ der Konstruktion in Augenschein zu nehmen. Die Weihnachtsansprache von Bischof Jung, bei der es auch viele Details der Sälzer Krippe zu sehen gibt, ist ab sofort im Internet abrufbar unter [https://www.youtube.com/watch?v=ytr8lgWhE\\_c&feature=youtube\\_gdata\\_player](https://www.youtube.com/watch?v=ytr8lgWhE_c&feature=youtube_gdata_player).

mh (POW)

(11 Zeilen/0120/0023; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## BR-Reihe „Katholische Welt“: Pater Anselm Grün wird 75 Jahre alt

**Würzburg/München** (POW) Benediktinerpater Dr. Anselm Grün wird am Dienstag, 14. Januar, 75 Jahre alt. Anlässlich seines Geburtstags gibt es in der Sendereihe „Katholische Welt“ im Rundfunkprogramm Bayern 2 am Sonntag, 12. Januar, von 8.05 bis 8.30 Uhr unter der Überschrift „Der Unermüdliche“ ein Porträt des Paters. Der Beitrag wird am gleichen Tag von 9.05 bis 9.30 Uhr auch im digitalen Rundfunkprogramm BR Heimat ausgestrahlt. Der Benediktiner gelte als erfolgreichster deutschsprachiger Autor religiöser Bücher, heißt es in der Ankündigung. Seine mehr als 320 Bücher wurden in 36 Sprachen übersetzt. Auch mit fast 75 Jahren halte er im gesamten deutschsprachigen Raum Vorträge und Lesungen, dazu kämen Auslandsreisen nach Asien, Afrika und Südamerika. „Es geht mir gut – ich schaue voller Dankbarkeit auf mein Leben zurück – auch, dass ich so bekannt geworden bin durch all die Bücher“, wird Grün in der Ankündigung zitiert.

(10 Zeilen/0120/0038; E-Mail voraus)

## Neues Programm des Fortbildungsinstituts der Diözese Würzburg

**Würzburg** (POW) Das neue Programm des Fortbildungsinstituts (fbi) der Diözese Würzburg für das erste Halbjahr 2020 ist erschienen. Die Angebote richten sich an hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter sowie Führungskräfte. Auf rund 90 Seiten enthält die Broschüre eine Vielzahl von Angeboten für die berufliche Praxis. „Ich bin sicher, dass das Fortbildungsinstitut weiterhin eine wertvolle Plattform für interne und überdiözesane Angebote bleibt und durch die vielfältigen Angebote Sie in Ihrem Dienst unterstützt“, schreibt Domkapitular Dr. Helmut Gabel, Leiter der Hauptabteilung Außerschulische Bildung und des Fortbildungsinstituts, in seinem letzten Vorwort. Gabel wird Anfang 2020 die Leitung der Hauptabteilung abgeben. Unter der Überschrift „Bei euch aber soll es nicht anders sein. Eine Auseinandersetzung mit dem Thema Macht in der Kirche“ steht eine Tagung der Pfarrerrinitiative Würzburg vom 16. bis 18. Februar auf der Benediktushöhe in Retzbach. „Mehr vom Selben? Oder: Wie kommt Neues ins System?“ ist eine Veranstaltung in Kooperation mit dem KEB-Forum Schmerlenbach und dem Museum am Dom am 17. Juni überschrieben. Außerdem enthält die Broschüre Angebote wie Gemeinde- und Organisationsberatung oder Supervision und Coaching. Das Programmheft ist kostenlos erhältlich beim Fortbildungsinstitut der Diözese Würzburg, Domstraße 40, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38640000, E-Mail [fbi@bistum-wuerzburg.de](mailto:fbi@bistum-wuerzburg.de), Internet [www.fbi.bistum-wuerzburg.de](http://www.fbi.bistum-wuerzburg.de).

(15 Zeilen/0120/0011; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Bildungsprogramm 2020 der KAB erschienen

**Würzburg** (POW) Das Bildungswerk der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in der Diözese Würzburg hat sein Bildungsprogramm für das Jahr 2020 veröffentlicht. Die Angebote richten sich an Betriebs- und Personalräte, Mitarbeitervertretungen sowie Familien und Frauen, teilt die KAB mit. Die Seminare greifen unter anderem die Themen Datenschutz, Arbeitsschutz und -sicherheit sowie psychische Belastungen am Arbeitsplatz auf. Beim Frauenseminar „Stress lass nach“ am 7. und 8. Februar 2020 in Schmerlenbach erhalten die Teilnehmerinnen Tipps zur Stressbewältigung. Das Familienseminar „Atempausen im Advent“ bietet am ersten Adventswochenende Anregung und Orientierung für die vorweihnachtliche Zeit mit Momenten der Ruhe und Besinnung. Die KAB-Seminare bieten neben Information und Erfahrungsaustausch sozioethische Impulse und Orientierung. Die Angebote des KAB-Bildungswerks werden vom bayerischen Kultusministerium und der Diözese Würzburg gefördert. Sie stehen allen offen. Das Programm ist gedruckt erhältlich in den drei KAB-Sekretariaten in Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg. Der Download ist möglich unter <https://www.kab-wuerzburg.de/angebote/materialien/bildungsprogramm>. Anmeldung und nähere Informationen beim KAB-Bildungswerk Diözese Würzburg unter Telefon 0931/38665330, E-Mail [kab@bistum-wuerzburg.de](mailto:kab@bistum-wuerzburg.de) und Internet [www.kab-wuerzburg.de](http://www.kab-wuerzburg.de)

(15 Zeilen/0120/0013; E-Mail voraus)

## Jahresbericht 2019 der Jugend-Umweltstation KjG-Haus Schonungen

**Würzburg/Schonungen** (POW) Das Thema Wasser ist ein Schwerpunkt der Arbeit der Jugend-Umweltstation KjG-Haus Schonungen im vergangenen Jahr gewesen. Das geht aus der Dokumentation für 2019 hervor, die der Trägerverein Thomas Morus, der Förderverein des Diözesanverbands Würzburg der Katholischen jungen Gemeinde (KjG), herausgebracht hat. „Wir hoffen, dass wir jede Menge Denkanstöße und informative Inhalte mit Spaß und Freude sowie mit der gewissen Prise Ernsthaftigkeit vermitteln konnten“, heißt es im Vorwort. Das Heft enthält unter anderem Informationen zum Modellprojekt „Wasserexpedition“ sowie einen Überblick über die durchgeführten Maßnahmen. So bauten beispielsweise Schüler der Berufsschule Main-Spessart gemeinsam ein Floß, und das Klimobil informierte auf der Bundesgartenschau in Heilbronn Schulklassen über den Klimawandel. Zudem wurde das KjG-Haus für weitere vier Jahre nach dem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) zertifiziert. Der Jahresbericht steht unter [www.kjg-haus.de/umweltbildung/jahresbericht](http://www.kjg-haus.de/umweltbildung/jahresbericht) zum Herunterladen bereit.

(11 Zeilen/2020/0039; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Neue Fortbildungen für Pfarrgemeinderäte und Ehrenamtliche

**Würzburg** (POW) Das neue Programmheft „Fortbildungen für Pfarrgemeinderäte und weitere ehrenamtlich Engagierte“ für das erste Halbjahr 2020 ist erschienen. „Wir alle erleben in den letzten und weiterhin auch in den nächsten Jahren einen Wandel in verschiedensten Lebensbereichen, der auch vor dem Ehrenamt nicht haltmacht“, schreiben Fortbildungsreferent Stefan Heining und Florian Liebler, Geschäftsführer des Diözesanrats der Katholiken, im Vorwort. „Mit unserem neuen Fortbildungsprogramm möchten wir zumindest einen kleinen Beitrag für ein wenig mehr Gelassenheit im Umgang mit den Veränderungen leisten und Ihnen mit einigen unserer Angebote Unterstützung und Hilfe für die kommenden Herausforderungen mitgeben.“ Die Veranstaltungen reichen von „Was tun gegen ‚rechts‘? Zum Umgang mit rechtsextremem Denken in Gesellschaft und Kirche“ über „Wachsen im Schrumpfen!? Perspektiven zu aktuellen Kirchenprognosen“ bis hin zum Thema „Datenschutz für Ehrenamtliche“. Einen „erfrischenden Seitenblick auf die Kindheit Jesu“ verspricht die Veranstaltung „Die Kindheitserzählung des Thomas“. Für Gottesdienstbeauftragte gibt es einen Fortbildungskurs unter dem Motto „Lebendig und kraftvoll und schärfer...“. Herausgeber des Programmhefts sind das Referat „Pfarrgemeinderat – Ehrenamt – Bibelpastoral“ im Fortbildungsinstitut (fbi) der Diözese Würzburg und der Diözesanrat der Katholiken. Weitere Informationen und das Programmheft zum Download gibt es bei: Fortbildungsinstitut des Bistums Würzburg, Domstraße 40, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38640000, E-Mail fbi@bistum-wuerzburg.de, Internet www.pgr.bistum-wuerzburg.de.

(17 Zeilen/0120/0029; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Neue Imagebroschüre mit Beispielen aus dem Arbeitsalltag

**Würzburg/Gadheim** (POW) „Wir öffnen Türen“ ist die neue Imagebroschüre des Caritas-Don Bosco-Bildungszentrums in Würzburg überschrieben. Die neu gestaltete Publikation stellt die vier Bereiche Berufsbildungswerk, Jugendhilfe, Kindertagesstätte und Sankt Markushof Gadheim der gemeinnützigen GmbH ausführlich vor. Zudem kommen Teilnehmer zu Wort, die sich über ihre Zeit in dem Bildungszentrum äußern. „Viele Menschen aus der Region kennen uns, aber nur wenige wissen, wie breit wir aufgestellt sind“, erklärt geschäftsführender Direktor Andreas Halbig. Die Broschüre kläre Interessierte darüber auf, was die Einrichtung für junge Menschen tue. Neben den Kurzporträts von vier Teilnehmern beinhaltet das Druckerzeugnis einen Überblick über die Struktur der Einrichtung sowie mögliche Wege, wie das Bildungszentrum junge Menschen auf ihrem Weg unterstützt. Ab sofort kann die 68 Seiten umfassende Publikation auf der Homepage des Bildungszentrums heruntergeladen werden: <https://caritas-donbosco.de/prospekte-und-medien/prospekte-und-infoblaetter/>

(11 Zeilen/0120/0019; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium begeisterte

**Würzburg** (POW) Donnernden Applaus und Bravorufe haben die Mitwirkenden des Weihnachtskonzerts am Donnerstag, 26. Dezember, im Würzburger Kiliansdom bekommen. Die jungen Sänger der Würzburger Domsingknaben unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Christian Schmid und Jakob Kleinschrot verkündeten mit Johann Sebastian Bachs „Weihnachtsoratorium, Kantaten I-III, BWV 248“ die Freude über die Geburt Jesu. Unter anderem mit Pauken und Trompeten wurden sie dabei vom Barockorchester La Banda begleitet. Ganz traditionell wurde das Oratorium, wie von dem berühmten Barockkomponisten ursprünglich vorgesehen, von Knaben- und Herrenstimmen gesungen und auf den zu Bachs Zeit üblichen Instrumenten musiziert. Solisten waren Maria Bernius (Sopran), Seda Amir-Karayan (Alt), Jo Holzwarth (Tenor) und Florian Götz (Bass). Bach hatte das Weihnachtsoratorium vor genau 285 Jahren für das Weihnachtsfest des Jahres 1734 in seiner Funktion als städtischer „Director musices“ und Kantor der Thomasschule komponiert.

mh (POW)

(11 Zeilen/0120/0032; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Sonntagsblatt: Würzburger Bischöfe erinnern sich an Weihnachten

**Würzburg** (POW) Wie haben die Würzburger Bischöfe und Weihbischöfe das Weihnachtsfest in ihrer Kindheit erlebt? Das ist in der Weihnachtsbeilage des Würzburger katholischen Sonntagsblatts zu lesen. In der Doppelausgabe vom 22./29. Dezember erklärt Bischof Dr. Franz Jung in seinen Gedanken zum Weihnachtsfest außerdem, was Franz von Assisi und die Erneuerung der Kirche gemeinsam haben. Weitere Beiträge befassen sich mit zwei außergewöhnlichen Menschen: der Ordensfrau Angela Autsch, die vor 75 Jahren im Konzentrationslager Auschwitz starb, und Karl Leisner, der im Konzentrationslager Dachau heimlich zum Priester geweiht wurde. Außerdem wird die Eisengusskrippe des Bildhauers Hermann Amrhein vorgestellt. In der Weihnachtsbeilage werden zudem Weihnachtsbräuche aus der ganzen Welt vorgestellt, und wozu ausrangierte Tannenbäume gut sein können, erklärt Hobbyschäfer Jochen Liepold aus Rimpfing.

(10 Zeilen/0120/0017; E-Mail voraus)

## „Kirche in Bayern“: Weihnachtssendung aus Mittelsinn

**Würzburg** (POW) Aus dem Christbaumdorf in Mittelsinn im Landkreis Main-Spessart kommt die Weihnachtssendung des ökumenischen Fernsehmagazins „Kirche in Bayern“ am vierten Adventssonntag, 22. Dezember. An zwei Wochenenden im Advent verwandelt sich der Ort in ein weihnachtliches Christbaumdorf. Der kleine Ort zwischen Spessart und Rhön ist bekannt für seinen Nadelbaumanbau. Bernadette Schrama führt durch die Sendung. Impulse zum Fest sprechen Kardinal Reinhard Marx und der evangelische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(8 Zeilen/0120/0018; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Kirchenradio am Sonntag: Eine besondere Weihnachtstour

**Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg** (POW) Eine besondere Weihnachtstour zu Orten, an denen Menschen nicht im herkömmlichen Familienkreis feiern, gibt es in den Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am vierten Adventssonntag, 22. Dezember. Die Hörer werden in ein Altersheim, ein Krankenhaus und in ein Kinderheim mitgenommen. Außerdem befasst sich ein Beitrag mit dem Kinobesuch von Bischof Dr. Franz Jung in Bad Neustadt. Dort hat er sich mit Vorschulkindern die Weihnachtsgeschichte der Augsburger Puppenkiste angeschaut und sich im Anschluss mit ihnen über den Film unterhalten. Außerdem erklärt die Sendung, was das Besondere am Weihnachtslied „Stille Nacht“ ist. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.primaton.de](http://www.primaton.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(12 Zeilen/0120/0020; E-Mail voraus).

## Personalmeldung

### **Pfarrer i. R. Friedrich Mehler im Alter von 81 Jahren gestorben**

**Niederlauer (POW)** Im Alter von 81 Jahren ist am Samstag, 4. Januar, Pfarrer i. R. Friedrich Mehler gestorben. Mehler wurde 1938 in Würzburg geboren. Nach der Priesterweihe am 27. Juni 1965 in der Würzburger Michaelskirche durch Bischof Josef Stangl war Mehler Kaplan in Mömbris und Kirchlauter. 1968 übernahm er zudem das Amt des Gaukuraten der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) für das Dekanat Ebern. Im Jahr 1970 wechselte Mehler in die Pfarrei Wartmannsroth, wo er ein Jahr später auch Pfarrer wurde. Zudem wurde er 1972 Diözesankaplan der DPSG für die Jungpfadfinderstufe. 1979 wurde er Religionslehrer an der Werner-von-Siemens-Realschule in Bad Neustadt. Gleichzeitig übernahm er das Amt des Pfarrverwesers in Niederlauer. 1980 wurde Mehler auch Schulbeauftragter für das Dekanat Bad Neustadt. Ab 1984 war er zudem Zweitprüfer für die mündlichen Prüfungen zum ersten Staatsexamen (Realschule) an der Universität Würzburg. 2000 ging er als Realschullehrer in Pension und wurde zum Pfarradministrator von Niederlauer ernannt. Mehler war Mitglied des „Vereins zur Verzögerung der Zeit“ an der Universität Klagenfurt. Geprägt war sein ganzes Priesterleben vom Pfadfindertum. Das Requiem für den Verstorbenen wird am Donnerstag, 9. Januar, um 14 Uhr in der Kirche Sankt Katharina in Niederlauer gefeiert. Die Beisetzung auf dem dortigen Friedhof schließt sich an.

(14 Zeilen/0220/0042; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Veranstaltungen

### **Führungen durch Sonderausstellung „Riemenschneider X Stoss“**

**Würzburg** (POW) Eine Seniorenführung durch die Sonderausstellung „Riemenschneider X Stoss – Schnittpunkt Münnerstadt“ wird am Mittwoch, 8. Januar, um 14 Uhr im Museum am Dom in Würzburg angeboten. Kunsthistorikerin Julia Pracher erläutert den Besuchern die Ausstellung. Die Führung findet in Zusammenarbeit mit der Seniorenvertretung der Stadt Würzburg statt. Diözesankonservator Dr. Wolfgang Schneider bietet zudem am Sonntag, 12. Januar, um 15 Uhr eine Kuratorenführung durch die Sonderausstellung an. Die Teilnahme an einer Führung kostet pro Person zwei Euro zuzüglich zum Museumseintritt.

(7 Zeilen/0220/0041; E-Mail voraus)

### **Weihbischof feiert zum Weltfriedenstag Gottesdienst mit Soldaten**

**Würzburg** (POW) Anlässlich des Weltfriedenstag feiert Weihbischof Ulrich Boom am Donnerstag, 30. Januar 2020, um 10.30 Uhr mit Soldaten und deren Angehörigen einen Gottesdienst im Würzburger Kiliansdom. Erwartet werden rund 350 Soldaten aus den Bundeswehr-Standorten Hammelburg, Hardheim, Niederstetten, Roth, Walldürn, Wildflecken, Veitshöchheim und Volkach. Im Anschluss findet im Burkardushaus ein Empfang statt. Veranstalter ist das Katholische Militärdekanat München. Das Motto des Weltfriedenstag 2020 lautet „Der Friede als Weg der Hoffnung: Dialog, Versöhnung und ökologische Umkehr“. Anmeldeschluss für den Gottesdienst zum Weltfriedenstag ist am Donnerstag, 16. Januar 2020, beim katholischen Militärpfarramt in Veitshöchheim, Balthasar-Neumann-Kaserne, Oberdürrbacher Straße, 97209 Veitshöchheim, E-Mail [kathmilpfarramtveitshoechheim@bundeswehr.org](mailto:kathmilpfarramtveitshoechheim@bundeswehr.org).

(9 Zeilen/0120/0005; E-Mail voraus)

### **Familienführung an Dreikönig im Museum am Dom**

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Wo bitte geht's nach Bethlehem?“ bietet das Museum am Dom in Würzburg am Montag, 6. Januar (Dreikönig), um 15 Uhr eine Familienführung an. Anmeldungen werden unter Telefon 0931/38665600 oder per E-Mail an [museen@bistum-wuerzburg.de](mailto:museen@bistum-wuerzburg.de) entgegengenommen. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 Personen begrenzt. Der Eintritt kostet pro Person einen Euro zuzüglich zum Museumseintritt.

(5 Zeilen/0120/0036; E-Mail voraus)

### **Angelus-Gebet mit Bischof Jung auf Radio Horeb**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung gestaltet am Freitag, 3. Januar, um 12 Uhr das Angelus-Gebet auf Radio Horeb. Nähere Informationen gibt es im Internet unter [www.horeb.org](http://www.horeb.org).

(2 Zeilen/0120/0035; E-Mail voraus)

## Vortragsreihe „800 Jahre Franziskaner in Würzburg“

**Würzburg (POW)** Im Jahr 2021 feiert das Franziskaner-Minoritenkloster das Jubiläum „800 Jahre Franziskaner in Würzburg“. Zur Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr bietet Bruder Leopold Mader ab Donnerstag, 2. Januar 2020, eine Vortragsreihe unter der Überschrift „Ein Weg, der im Herzen beginnt. Ein Herz, das Hand und Fuß bekommt“ an. Darin wird er die Berufung des heiligen Franz von Assisi und seine bis heute aktuelle Wirkungsgeschichte darstellen, schreibt die Gemeinschaft in ihrer Einladung. 1221 kamen die ersten Franziskaner aus Italien über die Alpen. Sie ließen sich zunächst in Würzburg nieder, wo die Brüder seitdem ununterbrochen tätig seien. Die rund einstündigen Vorträge finden im Kapitelssaal des Franziskanerklosters, Franziskanergasse 7 in Würzburg, statt und beginnen jeweils um 19 Uhr. Termine sind: Donnerstag, 2. Januar, Freitag, 3. Januar, sowie am 2. und 3. März, 2. und 3. Juni, 2. und 3. Juli, 2. und 3. September, 2. und 3. November 2020. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen beim Franziskanerkloster, Telefon 0931/309010.

(11 Zeilen/0120/0024; E-Mail voraus)

## „Eine Stunde für dich“ im Franziskanerkloster

**Würzburg (POW)** In der Reihe „Eine Stunde für dich“ lädt Franziskaner-Minoritenbruder Leopold Mader am Montag, 30. Dezember, um 19 Uhr zu einer meditativen Betrachtung zum Jahreswechsel in den Kapitelssaal des Franziskanerklosters, Franziskanergasse 7 in Würzburg, ein. Die Bachkantate „Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“ ist der Leitfaden durch diese einstündige Betrachtung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen beim Franziskanerkloster, Telefon 0931/309010.

(5 Zeilen/0120/0022; E-Mail voraus)

## Byzantinische Gottesdienste in der Weihnachtszeit und an Dreikönig

**Würzburg (POW)** Eine Liturgie im byzantinischen Ritus wird am zweiten Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember, um 10.30 Uhr in der Kapelle im Grabenberg 2a in Würzburg gefeiert. Am Sonntag, 5. Januar 2020, wird um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Josef im Würzburger Stadtteil Grombühl eine byzantinische Liturgie zum Hochfest von Epiphanie gefeiert. Beide Gottesdienste werden vom Chor der Freunde der Ostkirche begleitet.

(5 Zeilen/0120/0002; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## **Fastenkurs für Frauen: „Gönne deiner Seele Raum!“**

**Bad Königshofen (POW)** Unter der Überschrift „Gönne deiner Seele Raum!“ findet von Sonntag bis Freitag, 1. bis 6. März 2020, ein Fastenkurs im Haus Sankt Michael in Bad Königshofen statt. In der österlichen Bußzeit lädt das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg dazu ein, sich auf das Wesentliche zu besinnen. Beim Fasten können Körper, Geist und Seele zur Ruhe kommen. Spirituelle Impulse, kreative Anregungen sowie Zeit zum Nachdenken und Träumen „können diese Tage zu einer Kostbarkeit werden lassen“, heißt es in der Ankündigung. Der Fastenkurs eignet sich für gesunde Menschen bis maximal 75 Jahren. Eine Absprache mit dem Hausarzt wird empfohlen. Referentinnen sind Diplom-Pädagogin Monika Knüpf und Tamara Kern, Diplom-Wirtschaftspädagogin und Yogalehrerin. Die Teilnahme kostet pro Person 280 Euro. Darin enthalten sind die Kursgebühr, Übernachtung und Fastenspeise. Anmeldung bis Mittwoch, 29. Januar 2020, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/0120/0006)

## **Wellnesswochenende für alleinerziehende Mütter**

**Bad Königshofen (POW)** Das Referat Frauenseelsorge veranstaltet von Freitag, 20. März, bis Sonntag, 22. März 2020, ein Wellnesswochenende für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder. Unter dem Motto „Wellness für mich“ erforschen und probieren die Teilnehmerinnen im Haus Sankt Michael in Bad Königshofen, was Wohlbefinden fördert und wer oder was dazugehört. Sie machen Achtsamkeitsübungen und sammeln Erfahrungen mit allen Sinnen. Außerdem gibt es Einheiten zu den Themen Bewegung und Entspannung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, etwas Kreatives zu gestalten. Die Kinder haben ein separates Programm. Nähere Informationen und Anmeldung bis Montag, 17. Februar 2020, beim Referat Frauenseelsorge unter Telefon 0931/38665201 oder per E-Mail an frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de.

(9 Zeilen/0120/0012; E-Mail voraus)